



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

aktuell

Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 8 – Oktober 2008- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>
Auflage: 2.500

Kommen und gehen

Angenommene Rufe

Professor Dr. Christian Jäger, Universität Trier, auf die W 3-Professur für Strafrecht und Strafprozessrecht (Nachfolge Professor Dr. Gerhard Dannecker) zum 1. Oktober 2008

Der gebürtige Münchner Christian Jäger (Jahrgang 1965) studierte an der Universität München Rechtswissenschaften und war nach seiner Referendarzeit dort wissenschaftlicher Mitarbeiter und Assistent von Professor Dr. Dr. h.c. mult. Claus Roxin. Seine mit summa cum laude bewertete Promotion (1995) beschäftigt sich mit dem Rücktritt vom Versuch als zurechenbarer Gefährdungsumkehr. 2002 habilitierte er sich mit einer Arbeit über die Beweisverwertung und Beweisverwertungsverbote im Strafprozess.

prozessrechts, zwei didaktisch orientierte Lehrbücher sowie zahlreiche sonstige Beiträge auch in spanischsprachigen Publikationen sind breit gefächert.

Er hat immer wieder zu grundlegenden Themen des Strafrechts Stellung bezogen, mit einer gewissen Schwerpunktsetzung im Bereich des allgemeinen Teils des Strafrechts. Zudem hat er sich mit Themen aus dem Bereich des Wirtschaftsstrafrechts beschäftigt.

Dr. Britta Planer-Friedrich, TU Bergakademie Freiberg, auf die Juniorprofessur (W 1) für Umweltgeo-



Anschließend vertrat er eine C3-Professur in Saarbrücken und nahm 2003 einen Ruf auf einen Lehrstuhl Straf- und Strafprozessrecht an der Universität Trier an.

Seine Arbeiten mit Beiträgen in renommierten Zeitschriften, Kommentierungen in den Standardwerken des Straf-



chemie zum 1. Oktober 2008

Die neue Juniorprofessorin für Umweltgeochemie (Jahrgang 1976) stammt aus Gunzenhausen und hat an der Universität Würzburg Geologie studiert. Ihre Promotion fand 2004 an der TU Bergakademie Freiberg statt und ihre mit Auszeichnung bewertete Dissertation beschäftigte sich mit volatile Arsenverbindungen in aquatischen Systemen.

Anschließend war sie als wissenschaftliche Assistentin in Freiberg tätig und arbeitete zuletzt mit einem Postdoktorandenstipendium der Deutschen Akademie der

Naturforscher Leopoldina an der Trent University in Petersborough (Kanada).

Die neue Bayreuther Juniorprofessorin beschäftigt sich seit längerem mit der weiteren Thematik „Arsen in aquatischen Systemen“, einem klassischem Thema der Umweltgeochemie. Trotz ihrer noch kurzen wissenschaftlichen Karriere umfasst ihre Publikationsliste bereits mehrere Publikationen zum Teil in renommierten Fachzeitschriften.

Professor Dr. Anke Matuschewski, Universität Bayreuth, auf die W 3-Professur für Wirtschaftsgeographie (Nachfolge Prof. Dr. Dr. h.c. Jörg Maier) zum 1. Oktober 2008



geschrieben. Zudem hat er vielfach die Wirtschaftsinformatik mit dem Marketing verknüpft.

Rufe an auswärtige Wissenschaftler

Professor Dr. Jürgen Klüners, Universität Düsseldorf, auf die W 3-Professur für Mathematik / Zahlentheorie

Professor Dr. Motomu Tanaka, Universität Heidelberg, auf die W 3-Professur Experimentalphysik I, Nachfolge Professor Dr. Albrecht Ott

Dr. Marc Erik Latoschik, Universität Bielefeld, auf die W 2-Professur für Angewandte Informatik (Multimediale Systeme und Visualisierung)

Professor Dr. Günter Schwarz, Universität Köln, auf die W 3-Professur für Biochemie, Nachfolge Professor Dr. Dr. h.c. Mathias Sprinzl

Dr. habil. Bettina Engelbrecht, Smithsonian Tropical Research Institute, Panama, auf die W 2-Professur für Pflanzenökologie (Nachfolge Professor Dr. Ernst Steudle)

Professor Dr. Andreas Fery, Universität Bayreuth, auf die W 3-Professur für Physikalische Chemie II (Nachfolge Professor Dr. Georg Krausch)

Dr. Dagmar Schröter, (Umweltbundesamt Wien), auf die W 2-Professur Ecological Services im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern (ENB)

PD Dr. Hinnerk Wißmann (Universität Augsburg), auf die W 3-Professur für Öffentliches Recht III (Nachfolge Professor Dr. Jens Kersten)

PDin Dr. Gabriele Sommer, Universität Bayreuth, auf die W 3-Professur für Afrikanistik I (Nachfolge Professor Dr. Gudrun Mieke)

Dr. Bernt Schnettler (TU Berlin) auf die W 3-Professur für Kultur- und Religionssoziologie (Nachfolge Professor Dr. Arnold Zingerle)

PD Dr. Niels Gottschalk-Mazouz (Universität Stuttgart), auf die W 2-Professur für Sozialphilosophie (Nachfolge Professoren Dr. Christoph Fehige/ Dr. Ulla Wessels)

Juniorprofessor Dr. Alexander Brink, Universität Bayreuth, auf die W 2-Professur für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Umstieg: Vorher war Dr. Anke Matuschewski Professorin für Stadt- und Regionalentwicklung, nun ist sie seit Oktober für die Wirtschaftsgeographie zuständig und erhielt am 25. September von Präsident Professor Ruppert die entsprechende Ernennungsurkunde.

PD Dr. Hans-Joachim Hippner, Katholische Universität Eichstätt, auf die Juniorprofessur (W 1) für Betriebswirtschaftslehre – Direct Marketing (Stiftungsprofessur) zum 1. Oktober 2008

Der gebürtige Coburger (Jahrgang 1969) Hans-Joachim Hippner studierte an der Universität Bamberg Wirtschaftsinformatik und wechselte 1995 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an den Lehrstuhl für Allgemeine BWL und Wirtschaftsinformatik an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt.

Mit einer mit der Note summa cum laude bewerteten Dissertation promovierte er dort auch zum Thema „Wissensmanagement in der Langfristprognostik“. Mit habilitationsadäquaten Veröffentlichungen habilitierte er sich im vergangenen Jahr an der Katholischen Universität und erhielt die Lehrbefähigung für das Fach Betriebswirtschaftslehre.

Professor Hippner hat eine Fülle von Beiträgen zum Customer-Relationship-Management, zu Data-Mining, Database-Marketing und zu Multivariaten Datenanalysen

Abgelehnte Rufe auswärtiger Wissenschaftler

Dr. Torsten Kuhlen, RWTH Aachen, auf die W 2-Professur für Angewandte Informatik (Multimediale Systeme und Visualisierung)

Dr. Benjamin Stich, Universität Hohenheim, auf die Stiftungs juniorprofessur für Pflanzengenetik / Populationsgenetik

PD Dr. Jakob Sørensen, MPI für Biophysikalische Chemie, Göttingen, auf die W 3-Professur für Tierphysiologie (Nachfolge Professor Dr. Dietrich von Holst)

Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

Professor Dr. Roland Schmitz, Lehrstuhl Strafrecht, Strafprozessrecht und Nebengebiete, auf eine W 3-Professur für Strafrecht und Wirtschaftsstrafrecht an der Universität Osnabrück

Professor Dr. Holger Dobbek, Heisenberg-Professor (W 2) für Bioorganische Chemie, auf eine W 3-Professur für Strukturbiochemie/Biochemie an der Humboldt-Universität Berlin

Professor Dr. Thorsten Pöschel, Theoretische Physik II, auf eine W 3-Professur an der Universität Erlangen-Nürnberg

Professor Dr. Alexander Böker, Physikalische Chemie II, auf eine W 3-Professur für Experimentalphysik an der Universität Stuttgart sowie einen weiteren Ruf auf eine W 3-Professur für Makromolekulare Materialien und Oberflächen/Physikalische Chemie an die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Professor Dr. Stephan Kümmel, Theoretische Physik, auf die W 3-Professur für Theoretische Physik, Quantentheorie von Vielteilchensystemen, an der Universität Rostock

Angenommene Rufe Bayreuther Professoren

Professor Dr. Wolfgang Kahl, Öffentliches Recht I, auf den Lehrstuhl Öffentliches Recht, insbesondere deutsches und europäisches Verwaltungsrecht an der Universität Heidelberg

PD Dr. Karsten Kalbitz, Bodenökologie, auf eine Professur für Earth Surface Science an der Universität Amsterdam

Lehrbefugnis

PD Dr. Ulrich Meve, (Pflanzensystematik) am 5. September für das Fachgebiet Botanik

PDin Dr. Martina Meyering-Vos, am 28. August 2008 für das Fachgebiet Zoologie

PDin Dr. Britta Herrmann, am 26. August 2008 für das Fachgebiet Neuere Deutsche Literaturwissenschaft

PD Dr. Stefan Geimer, am 14. August 2008 für das Fachgebiet Zellbiologie

Versetzung

Prof. Dr. Joachim Kügler, Lehrstuhl für Katholische Theologie I, zum 1. Oktober 2008 an die Universität Bamberg

Ernennungen

Dr. Alfons Weig, DNA-Analytik, am 1. Oktober 2008 zum Akademischen Oberrat

Dipl.-Ing. Ralf Stöber, Lehrstuhl für Mess- und Regeltechnik, am 1. Oktober 2008 zum Akademischen Rat

Dr. Winfried Kretschmer, Anorganische Chemie II, am 1. Oktober 2008 zum Akademischer Rat

PD Dr. Stephan Schwarzinger, Biopolymere; am 1. September 2008 zum Akademischen Rat

Vertretungen

Prof. Dr. Niels Gottschalk-Mazouz, Professur für Sozialphilosophie, vom 1. Oktober 2008 bis zum 28. Februar 2009

PD Dr. Hinnerk Wißmann, Lehrstuhl für Öffentliches Recht III, vom 1. Oktober 2008 bis zum 28. Februar 2009

Dr. Stefan Claus Vörtler, Lehrstuhl Biochemie, vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2008

Professor Dr. Ernst Steudle, Professur für Pflanzenökologie, vom 1. Oktober 2008 bis zum 28. Februar 2009

PD Dr. Matthias Lorenz, Lehrstuhl für Tierphysiologie, vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 2008

Prof. Dr. Jacqueline Knörr, Professur für Ethnologie und Sozioanthropologie, vom 13. Oktober bis zum 7. Februar 2009

Dr. Darius Zifonun, Lehrstuhl für Kultur- und Religionssoziologie, vom 1. Oktober 2008 bis zum 28. Februar 2009

Nachruf

...auf Heimatforscher, Botaniker und Ehren- doktor Dr. h.c. Erich Walter

Am 6. September 2008 verstarb im 73. Lebensjahr nach längerer schwerer Krankheit Dr. Erich Walter, einer der namhaftesten Heimatforscher und Botaniker der letzten Jahrzehnte in Oberfranken, der mit zahlreichen Ehrungen (Kulturpreis der Stadt Bamberg, Naturschutzpreis der Stadt Bayreuth) einschließlich der Ehrendoktorwürde der Universität Bayreuth ausgezeichnet war. Seine weit über 100 Publikationen sowohl in wissenschaftlichen wie populärwissenschaftlichen Zeitschriften belegen seine weitumfassenden Interessen und Arbeitsgebiete.



Nach seiner Tätigkeit in der Graf Schenk von Stauffenbergschen Forstverwaltung bei Heiligenstadt (Oberfranken) war Erich Walter ab 1974 bis zu seiner Pensionierung tätig im Naturschutzreferat der Regierung von Oberfranken. Hier war er maßgeblich beteiligt am Aufbau des neu geschaffenen Naturschutz-Sachgebietes. Aufgrund seines ausgewiesenen botanischen und vegetationskundlichen Wissens war sein Expertenrat nicht nur bei der Vertretung der Naturschutzbelange in Flurbereinigungsverfahren oder bei der Ausweisung von Naturschutzgebieten gefragt, sondern auch, wenn es darum ging, kritische Pflanzenarten zu erkennen und ihre Arealveränderungen festzustellen.

Seine botanischen Publikationen illustrierte Erich Walter oft mit eigenen Tusche-Zeichnungen typischer Pflanzenarten und entwickelte hierin einen eigenen, unverwechselbaren Stil. Maßgeblich war er an verschiedenen Erfassungs- und Kartierarbeiten der nordbayerischen Pflanzenwelt beteiligt (Rote Liste der Gefährdeten Pflanzenarten Oberfrankens 1982 ff., Flora des Regnitzgebietes 2003, Zwischenbericht zur Flora Nordostbayerns 2007). Zugleich engagierte sich Erich Walter in der Öffentlichkeitsarbeit des Ökologisch-Botanischen Gartens der Universität durch die Konzeption von Ausstellungen und Begleitpublikationen. Großer Beliebtheit erfreuten sich stets seine zahllosen naturkundlich-botanischen Exkursionen in die näheren und ferneren oberfränkischen Regionen.

Mit seinem Tod verliert die Universität Bayreuth einen engagierten und selbstlosen Wissenschaftler, der in seinen Publikationen einen großen Wissens- und Erfahrungsschatz der Nachwelt hinterlässt. Die Universität trauert über den Verlust eines großen Naturforschers und humorvollen, liebenswürdigen Menschenfreund.

Dr. Martin Weicker (1950 – 2008)

Am 10. August ist Dr. Martin Weicker, ehemaliger Akademischer Rat und späterer wissenschaftlicher Angestellter am damaligen Lehrstuhl Kulturgeographie (Professor Dr. Klaus Dettmann) verstorben. Mit Unterbrechungen war Weicker von 1979 bis zum Februar 1997 an der Universität.

Seit 1974 arbeitete Martin Weicker über viele Jahre in verschiedenen Funktionen für den internationalen Friedensdienst EIRENE: Er war als Entwicklungshelfer und Projektkoordinator im Niger verantwortlich, betreute das Afrikareferat in der Neuwieder Geschäftsstelle und arbeitete im Finanzreferat mit. Er war Mitglied in der Sahelkommission und gehörte zu den Stiftern der EIRENE-Stiftung.

Ausgezeichnet

Bayerischer Preis für gute Lehre auch an Bayreuther Tierökologen Prof. Konrad Dettner

Der Bayreuther Tierökologe Professor Dr. Konrad Dettner ist am 18. September in München von Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel mit einem der 15 vergebenen bayerischen Preise für gute Lehre ausgezeichnet worden. Die mit jeweils 5.000 € dotierten Preise werden für hervorragenden Leistungen in der Hochschullehre vergeben und wurden im nunmehr zehnten Jahr verliehen.

Minister Dr. Goppel hob bei der Preisverleihung die Bedeutung von Spitzenqualität in der Lehre für die Sicherung der wirtschaftlichen Zukunft Bayerns und Deutschlands hervor. „Mit hoher Qualität in der Lehre sichern wir die Exzellenz des Wissenschaftsstandorts Bayern. Angesichts steigender Studierendenzahlen und des harten Wettbewerbs, in dem sich unsere Hochschulen befinden, wird Spitzenqualität in der Lehre immer wichtiger. Dabei wollen wir in gleicher Art und Weise überzeugen, wie uns das im Bereich der Forschung schon hervorragend gelungen ist“, sagte Goppel.

*Guter akademischer Lehrer:
Professor Dr.
Konrad Dettner*

Aus der Sicht der Bayreuther Studierenden erzielte Professor Dettner (Lehrstuhl Tierökologie II) über zwei Jahre hinweg durchweg beste Evaluationsergebnisse. Nach ihrem Votum zeigt er bei seinen immer gut besuchten Vorlesungen viel Elan und konnte die Studierenden für die allgemeinen wie speziellen Bereiche der Fachgebiete motivieren und begeistern. Das gilt auch für seine Exkursionen. Die Studierenden loben, dass Professor Dettner es versteht, komplizierte Sachverhalte stets gut strukturiert und klar verständlich zu vermitteln und die Inhalte in einem fachübergreifenden Zusammenhang zu stellen.

Positiv unterstrichen wird auch, dass sich Professor Dettner in der Studienfachberatung engagiert und immer für Fragen der Studierenden zur Verfügung steht, auch wenn wenig Zeit ist. Gelobt wird seine Geduld bei der Beantwortung von Fragen und das stets offene Ohr, das er gegenüber den Studierenden auch in Studienorganisationsfragen hat.



Geehrt

Mineralogischen Gesellschaften Großbritanniens und Deutschlands ehrten Prof. Dr. David C. Rubie

Der Bayreuther Geowissenschaftler Prof. Dr. David C. Rubie (Bayerischen Geoinstitut/ BGI) hat kürzlich zwei hohe wissenschaftliche Auszeichnungen von den mineralogischen Gesellschaften Großbritanniens und Deutschlands erhalten.

Im Verlauf ihrer 86. Jahreshauptversammlung verlieh die Deutsche Mineralogische Gesellschaft im September in Berlin ihre höchste wissenschaftliche Auszeich-

nung, die Abraham-Gottlob-Werner-Medaille, an Rubie für seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Mineralogie.

Prof. Dr. David Rubie/Bayreuth (links) bei der Ehrung durch den Vorsitzenden der Deutschen Mineralogischen Gesellschaft, Prof. Dr. Ulrich Bismayer/Hamburg im September 2008 in Berlin.



In seiner Laudatio hob der Vorsitzende der Gesellschaft, Prof. Ulrich Bismayer (Universität Hamburg), besonders Professor Rubies fundamentale Forschungsergebnisse über die Zustände und Prozesse im Erdinneren hervor. Rubie hat innovative experimentelle Konzepte speziell auf dem Gebiet der Vielstempel-Hochdrucktechnologie entwickelt, die wesentlich dazu beitragen, die physikalischen Eigenschaften der Materie im tiefen Erdinneren und dort ablaufende Prozesse zu entschlüsseln. Seine Untersuchungen zum druckabhängigen Verhalten der Minerale in der tiefen Erde verbesserten das Verständnis über die Antriebskräfte der Kontinentalverschiebungen auf der Erdoberfläche (Plattentektonik).

Dave Rubie hat experimentelle Ergebnisse im atomaren Maßstab erfolgreich mit Auswirkungen im globalen

Prof. Dr. David Rubie (rechts) nach der Verleihung der Schlumberger-Medaille der Mineralogical Society of Great Britain durch Prof. Dr. Michael Carpenter/Cambridge



Maßstab verknüpft. Seine Laboruntersuchungen über Silikatschmelzen unter extremen Druck- und Temperaturbedingungen ermöglichen aus-

sagekräftige und belastbare Modelle zur Entstehung der Proto-Erde aus einem in der Frühgeschichte der Erde bestehendem „Magma-Ozean“. Seine zahlreichen, in international höchst renommierten Fachzeitschriften veröffentlichten Arbeiten gelten als bahnbrechend auf den Gebieten Mineralogie, Geochemie und Geophysik.

Bereits im August wurde Prof. Rubie anlässlich eines Treffens der *Mineralogical Society* (von Großbritannien) in London mit der höchsten wissenschaftlichen Auszeichnung dieser Gesellschaft, der *Schlumberger Award* des Jahres 2008, für seine wissenschaftlichen Exzellenz auf

dem Gebiet der Mineralogie geehrt. Die britischen Fachkollegen hoben besonders Rubies Beiträge über druckabhängige Mineralumwandlungen in der tiefen Erde und deren Einflüsse auf Prozesse im Erdinneren und an der Erdoberfläche hervor.

Professor Rubie (64) ist einer der drei Professoren am Bayerischen Geoinstitut der Universität Bayreuth und Inhaber des Lehrstuhls Struktur und Dynamik der Erdmaterie.

Best Paper

CarboEurope-IP Best Paper Award 2008

Einen der beiden "CarboEurope-IP Best Paper Award 2008" für Nachwuchswissenschaftler von 23 vorgeschlagenen Publikationen erhielt Dr. Mathias Göckede für die Publikation: Göckede et al.: Quality control of CarboEurope flux data – Part 1: Coupling footprint analyses with flux data quality assessment to evaluate sites in forest ecosystems, *Biogeosciences*, 5, 433-450 (2008) (www.biogeosciences.net/5/433/2008/).

Dr. Göckede ist Geoökologe und promovierte 2005 bei Prof. Thomas Foken (Abt. Mikrometeorologie) mit einer Arbeit "Adoption of footprint methods for the quality control of eddy-covariance measurements", deren Ergebnisse er in der ausgezeichneten Publikation für eine Qualitätsbewertung der europäischen Kohlenstoff-

fluss-Messtationen (FLUXNET-Stationen) umsetzte. Die Arbeit ist Grundlage für eine objektive Bewertung der Messergebnisse der 25 untersuchten Stationen.

Es war nicht nur die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Betreibern der Stationen notwendig sondern auch viel Überzeugungsarbeit, diese Daten für die Allgemeinheit zu publizieren. Dr. Göckede ist zur Zeit PostDoc am Department of Forest Science der Oregon State University.



Bewertet

studiVZ-Umfrage: Bayreuther Physik landete auf Platz 3!

Das studentische Internetportal studiVZ hatte seine Mitglieder gebeten, über die Güte der Ausbildung in den verschiedenen Fächern an den Hochschulen Auskunft zu geben. Fast 150.000 Studierende hatten geantwortet und bei den Fächerbewertungen schnitt die

Bayreuther Physik mit dem 3. Platz in der Gesamtbewertung besonders gut ab.

Allerdings muss man auch darauf hinweisen, dass sich die Bewertung auf dem Votum von nur 14 Umfrageteilnehmern basiert. Da allerdings an anderen und größeren Hochschulen die Teilnehmerzahlen auch nicht wesentlich größer sind, lassen sich die Ränge durchaus vergleichen

Jedenfalls landete die Bayreuther Physik in den Einzelbewertungen bei der Ausstattung auf Platz 5, bei den Studienbedingungen auf Platz 2, hinsichtlich des Studienortes auf Rang 3 und hatte nur beim Praxisbezug mit Platz 20 einen gewissen Durchhänger.

Bei der Ausstattung kam die Bibliothek (Platz 7) besonders gut weg, Hörsäle und Seminarräume erreichten Platz 10 und die allgemeinen Studienbedingungen wurden mit Platz 15 bewertet. Nur beim Punkt „Computer und Internet“ mussten die Bayreuther mit Platz 35 einen ordentlichen Dämpfer hinnehmen.

Bei den Studienbedingungen landete die Behindertenfreundlichkeit auf Platz 1 und das Studienklima mit einem tollen Platz 2 belohnt: Die Professoren und Dozenten wurden auf Platz 6 gewertet und der Beratungsservice erreichte Platz 5. Nur die Qualifikationen (Platz 12) und das Lehrangebot (Platz 21) fielen bei den Bewertungen etwas ab.

Bei der Bewertung des Studienorts wurde der „Wohlfühlfaktor des Campus“ besonders hoch bewertet: Platz 1! Die Beurteilung des Wohnungsmarktes wurde immerhin mit Platz 11 eingestuft und der Wohlfühlfaktor der Stadt fiel mit Platz 18 doch etwas deutlich ab.

Unterm Strich also der Platz drei – das kann sich wahrlich sehen lassen!

Preiswürdig

Euromech Fluid Mechanics-Preis für Physiker Professor Friedrich Busse

Professor Dr. Friedrich Busse, pensionierter früherer Lehrstuhlinhaber für theoretische Physik, ist am 14. September bei der 7. Fluid Mechanics

Conference der European Mechanics Society, die an der Universität Manchester (Großbritannien) stattfand, mit dem „Euromech Fluid Mechanics Prize“ ausgezeichnet worden.

Gewürdigt wurde mit dem Preis Prof. Busses herausragenden Beiträge im Bereich der thermischen Konvektion und musterformenden Instabilitäten, geophysikalische Flüsse und magnetohydrodynamische Dynamos sowie zu den mathematischen Grenzen beim turbulenten Transport.

Professor Busse ist der dritte Träger dieses alle zwei Jahre vergebenen Preises.



Jubiläum

Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik besteht 25 Jahre

Vor etwas mehr als 25 Jahren, am 7. Juli 1983, wurde der Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik der Universität Bayreuth e.V. und unter der Mitwirkung des Vizepräsidenten der Universität, des Dekans und weiterer Professoren der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und des Bankfachverbandes e.V. ins Leben gerufen. Er hat die Aufgabe, an der Universität Bayreuth zu unterstützen. Die gleichnamige Forschungsstelle widmet sich der wissenschaftlichen Erforschung der Bankwirtschaft, des Bankrechts und der Bankpolitik, der Finanzmärkte und der Unternehmensfinanzierung durch die Förderung wissenschaftlicher Arbeiten, Studien und Projekte.

Über die Forschungsstelle und den Förderverein ist es in den vergangenen 25 Jahren gelungen, die Themen der Bank- und Finanzwirtschaft als festen Bestandteil des Bayreuther Lehr- und Forschungsprofils zu positionieren. Mit der Forschungsstelle wird die Vernetzung mit Fachverbänden und Stiftungen, Kreditbanken, Sparkassen und Genossenschaftsinstituten sowie Finanzdienstleistern und Finanzunternehmen gefördert. Der inhaltliche Austausch führt an aktuelle Themen und Problemfelder heran und motiviert zur Diskussion, Untersuchungen und Projekten. Die Mitglieder erhalten Zugang zu Forschungsergebnissen, Studien und können den unmittelbaren Kontakt für wissenschaftliche Expertisen nutzen. Gemeinsam werden von den Fachwissenschaftlern Vorträge, Tagungen, Workshops und Podiumsdiskussionen angeregt und man profitiert von der umfangreichen Bankwissenschaftlichen Bibliothek der RW-Fakultät.

Das 25-jährige Jubiläum von Forschungsstelle und Förderverein wird nun mit einer von den Bayreuther Rechtswissenschaftler Professor Dr. Volker Emmerich konzipierten Festveranstaltung begangen. Grußworte werden Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert und Dekan Professor Dr. Jochen Sigloch sprechen. Die Festvorträge halten Prof. Dr. Heinz-Dieter Assmann LL.M., Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Rechtsvergleichung und Rechtstheorie an der Universität Tübingen („Vertriebsvergütungen bei Anlagegeschäften und Interessenkonflikte“) und Prof. Dr. Thorsten Polleit, Chief German Economist, Barclays Capital („Die globale Kreditkrise – Ursachen und Konsequenzen“). Außerdem wird bei der Veranstaltung der Bayreuther MLP-Förderpreis für Finanzdienstleistungen überreicht.

Karriere

Zwei ehemalige Bayreuther Geoökologen zu Assistenzprofessoren berufen

Ende September 2008 wurde Dr. Alexander Knohl (Bild) auf eine Assistenzprofessur für die Physiologie Terrestrischer Ökosysteme an der ETH Zürich berufen. Er leitet dort ein Marie Curie Team, welches er



durch ein Marie Curie Excellence Grant der EU aufbauen konnte. Prof. Knohl schloss 1999 das Geoökologiestudium mit einer Diplomarbeit „CO₂-, Wasserdampf- und Wärmeaustausch eines durch Windwurf gestörten Waldökosystems in der westrussischen Taiga“ in der Abt. Mikrometeorologie unter Leitung von Prof. Thomas Foken (Mikrometeorologie) ab. Anschließend promovierte er in Jena und

arbeitete im Rahmen eines Marie Curie Stipendiums an der University of California in Berkeley und am Max-Planck-Institut für Biogeochemie in Jena.

Außerdem wurde zum 1. Oktober Dr. Christoph Thomas auf eine Assistenzprofessur am College of Oceanic and Atmospheric Sciences an der Oregon State University berufen. Auch er schloss das Geoökologiestudium mit einer mikrometeorologischen Diplomarbeit ab und promovierte 2005 bei Prof. Foken mit einer Arbeit „Detection and analysis of coherent structures within and above tall-vegetated canopies“. Anschließend war Prof. Thomas Post-Doc am Department of Forest Science der Oregon State University.



Theoretischer Physiker Privatdozent Dr. Michael Kastner nahm Ruf nach Südafrika an

Es ist ein Erfolg und ein Verlust zugleich für die Bayreuther Theoretische Physik, dass Privatdozent Dr. Michael Kastner (Bild) sich gegen große internationale Konkurrenz durchgesetzt und jetzt im September einen Ruf nach Südafrika an das National Institut for Theoretical Physics in Stellenbosch annahm. Er wird seine Forschungen am südlichen Zipfel Afrikas voraussichtlich ab Anfang 2009 als Associate Research-Professor weiterführen

„Damit hat ein weiteres Mal die Förderung junger Wissenschaftler am Lehrstuhl zu einem sehr positiven Ergebnis geführt“, kommentiert der emeritierte Lehrstuhlinhaber Professor Dr. Helmut Büttner diese Rufannahme.



Dr. Kastner war Anfang 2004 als wissenschaftlicher Assistent nach Bayreuth gekommen, um sein Forschungsansatz zur topologischen Beschreibung von Phasenübergängen auszuarbeiten. Professor Büttner: „Er hat dieses mit großen Engagement, auch durch Drittmittel unterstützt in den vergangenen vier Jahren getan, und zahlreiche Veröffentlichungen an seiner Habilitation weisen ihn zu einem internationalen Experten aus.“

Gewählt

Professor Jörg Rambau neuer Sprecher der Fachgruppe Mathematik

Professor Dr. Jörg Rambau (Bild), Inhaber des Lehrstuhls Wirtschaftsmathematik, ist im akademischen Jahr 2008/09 Sprecher der Mathematiker. Die Fachgruppe wählte ihn am 1. Oktober einstimmig in diese Funktion.

Professor Rambau löst damit seinen Kollegen und Lehrstuhlinhaber für Mathematik VIII / Algebraische Geometrie, Professor Dr. Fabrizio Catanese, ab, der diese Aufgabe im vergangenen akademischen Jahr ausgefüllt hatte.



Vorsitz

Neuer Vorsitzender des Studentischen Konvents sowie neuer Sprecherrat

Der im Sommer neu gewählte Studentische Konvent der Universität Bayreuth hat am 1. Oktober bei seiner konstituierenden Sitzung Patrick Lindthaler (Sprach- und Literaturwissenschaftliche Fakultät) zu seinem neuen Vorsitzenden gewählt. Stellvertreter ist der Jurastudent Osman Yilmaz.

Dem neuen Sprecherrat gehören Christian Fischer (Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Leon Jacob (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Carmen Langanke (Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Moritz Tebbe (Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften) sowie Michael Weh (Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) an, der für den Bereich Medien und Textgestaltung bereits dem vorherigen Sprecherrat angehörte.

Umbenennung

Bisherige Fachgruppe Informatik wird nun zum „Institut für Informatik“

Die bisherige Fachgruppe Informatik innerhalb der Fakultät für Mathematik, Physik und Informatik kann sich

nun „Institut für Informatik“ nennen. Dazu kam jetzt grünes Licht von der Hochschulleitung.

Die Fachgruppe hatte damit argumentiert, dass die Umbenennung zu einer Gleichbenennung innerhalb der Fakultät führen würde, da das Mathematische und Physikalische Institut bereits bestünden.

Präsident Ruppert wies darauf hin, dass es sich dabei um lockere Verbände handele, in deren Rahmen sich Professoren und habilitierte Personen der Fächer Mathematik und Physik regelmäßig treffen, um anfallende Aufgaben in Verwaltung und Lehre zu besprechen. Diese Institute besäßen keine eigene Institutordnung. Dieses bedeute, sie seien keine Forschungseinrichtung und verfügten nicht über eigene Haushaltsmittel. Sie entsprächen vielmehr weitestgehend den ansonsten an der Universität Bayreuth bestehenden Fachgruppen.

Prominenter Besuch

Neue Werkstoffe und Prozessinnovation: Ministerpräsident Beckstein informiert sich in Bayreuth

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein besuchte am 27. August zusammen mit seiner Frau drei Bayreuther Forschergruppen, die in enger Verbindung zur Hochschule stehen und in Personalunion von Professoren der Universität geleitet werden.

Der erste Gastgeber, die Fraunhofer-Projektgruppe Keramische Verbundstrukturen unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Walter Krenkel arbeitet eng mit dessen Lehrstuhl Keramische Werkstoffe bei der Auslegung, Herstellung und Prüfung von hochtemperaturbeständigen Bauteilen aus Faserverbundkeramiken zusammen. Bei der Vorstellung und Besichtigung der Technologiehallen konnte Dr. Beckstein in praktischen Versuchen selbst die Erfahrung machen, dass diese Keramik nicht nur hitzebeständig, sondern auch schadenstolerant und thermoschockresistent ist.

Bei der Vorstellung und Besichtigung der Technologiehallen konnte Dr. Beckstein in praktischen Versuchen selbst die Erfahrung machen, dass diese Keramik nicht nur hitzebeständig, sondern auch schadenstolerant und thermoschockresistent ist.

Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein stellt im Selbstversuch fest, dass faserverstärkte Keramik, im Gegensatz zu herkömmlicher Keramik, beim Einschlagen eines Nagels nicht springt, sondern ein „schadenstolerantes Verhalten“ zeigt.

Beim zweiten Gastgeber, der Fraunhofer-Projektgruppe Prozessinnovation, die am Lehrstuhl Umweltgerechte Produktionstechnik von Prof. Dr.-Ing. Rolf Steinhilper angesiedelt ist, informierte sich der Ministerpräsident über die seit 2006 schnell gewachsene Zusammenarbeit mit Indust-

rie und Handwerk zu den Themen Prozessinnovation und Kfz Service Engineering.

Nach Vorstellung und Besichtigung des Geschäftsbereiches Polymere der Neue Materialien Bayreuth GmbH durch Prof. Dr.-Ing. Volker Altstadt (Lehrstuhl Polymere Werkstoffe) fanden

sich Beckstein und geladene Gäste aus Politik und Forschung zu einem abschließenden Pressegespräch zusammen.



Im Gespräch (von links): Walter Nadler (MdL), Ministerpräsident Dr. Beckstein, Dr. Alfred Gossner (FhG), Prof. Walter Krenkel (UBT/FhG), Prof. Ortwin Meyer (UBT)

Hier bekräftigte Beckstein sein Bestreben, in allen Landesteilen Bayerns Forschungs- und Technologiezentren mit überregionaler Bedeutung zu schaffen und betonte die Bedeutung des Innovationsprogramms BayernFIT vor allem für ländlich strukturierte Räume.

Universitätsvizepräsident Prof. Dr. Ortwin Meyer machte die Bedeutung der Hochschule als Innovationsort für die gewerbliche Wirtschaft deutlich und wies auf die Wichtigkeit der Grundlagenforschung wie auch auf die künftige Rolle des beantragten Bayreuther Polymerinstituts (BPI) hin.

Dr. Gossner, Vorstand der Fraunhofer-Gesellschaft, lobte den erfolgreichen Start der beiden Fraunhofer-Projektgruppen und die Bayreuther Universität als exzellente Bildungseinrichtung. und bezeichnete beides als gute Voraussetzungen für ein stärkeres Engagement von Fraunhofer in der Region. Bei entsprechendem wissenschaftlichem und wirtschaftlichem Erfolg könne dies mittelfristig die Grundlage für die Gründung eines Fraunhofer-Instituts in Bayreuth bilden.

Unterstützung

Bayerische Staatskanzlei befürwortet ein Anwenderzentrum Polymere an der Universität Bayreuth

Die Bayerische Staatsregierung behält die Realisierung des Anwenderzentrums Polymere im Auge. Das geht auf die Antwort des Leiters der Bayerischen Staatskanzlei, Staatsminister Eberhard Sinner MdL,

vom September auf eine Anfrage des Bayreuther Bundestagsabgeordneten Hartmut Koschyk hervor. Der hatte sich in einem Schreiben an die Staatskanzlei für die Realisierbarkeit eines Anwenderzentrums Polymere in Bayreuth eingesetzt und argumentiert, dass ein Anwenderzentrum Polymere eine nachhaltige Verknüpfung von wissenschaftlicher Grundlagenforschung und wirtschaftlicher Anwendung gewährleistet.

Auch unterstützt die Bayerische Staatsregierung im Sinne des hochschulpolitisch und wirtschaftspolitisch gewünschten Forschungs- und Technologietransfers für die Region sehr die angestrebte Kooperation mit der Industrie. Ebenso erklärte Sinner, dass mit dem neuen Forschungsgebäude „Polymer Nanostructures“ in einem ersten Schritt ein hervorragender Anknüpfungspunkt für ein künftiges Anwenderzentrum geschaffen wird.

Laut Koschyk ist „die Makromolekularforschung ist eine Erfolgsgeschichte der Universität Bayreuth.“ Es ist sehr zu begrüßen, dass die Polymerforschung in Bayreuth weiter vorangebracht wird. Mit der großen Kompetenz in der Polymerforschung der Universität Bayreuth und unter ausdrücklicher Zustimmung des Verbandes der Bayerischen Chemischen Industrie ist man sich einig, dass auch ein angeschlossenes Anwenderzentrum für das zukünftige Polymer-Institut sinnvoll ist.

Auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung ist sich der Bedeutung zukunftsorientierter Forschung in diesem Bereich bewusst, ließ Koschyk verlauten. Bundesministerin Anette Schavan besichtigte wenig später im Zusammenhang mit einem Treffen des „Campus of excellence“ das Bayreuther Zentrum für Kolloide und Grenzflächen an der Universität Bayreuth zu besuchen und äußerte sich sehr positiv über die dort geleistete, auch transferorientierte Arbeit.

Standortgewinn

Kunststoffspezialist Belland will wegen Bayreuther Forschungskompetenz Zusammenarbeit verstärken

Die Bayreuther Materialforschung entwickelt offenbar deutlichere Anziehungskraft für das produzierende Gewerbe. Die Belland-Technologie-GmbH, ein international tätiges Unternehmen für die Produktion und das Recycling von Kunststoffen, kündigte im September an, die Zusammenarbeit mit Forschern der Universität und dem Kompetenzzentrum Neue Materialien stärker zu nutzen. Man wolle dort Stärke investieren, hieß es, wo sich weiterer Forschungsbedarf auftue, um die speziellen Produktions- und Recyclingsverfahren für Kunststoffe weiter zu verbessern.

Die Entscheidung für Bayreuth sei nach einer Suche innerhalb Europas sehr bewusst getroffen worden, ließ Geschäftsführer Roland Belz laut einem Zeitungsbericht verlauten. Basis seien die bestehende, konstruktive Zusammenarbeit mit drei Werkstofflehrstühlen der Universität Bayreuth mit den Professoren Dr. Volker Altstädt (Lehrstuhl Polymere Werkstoffe), Dr. Matthias Ballauf (Lehrstuhl Physikalische Chemie I) und Dr. Axel Müller (Lehrstuhl Makromolekulare Chemie II).

Der Standort bilde eine Schnittstelle zwischen Industrie und Forschung, wie er sie sonst noch nirgendwo erlebt

habe, sagte Belz. An den drei Lehrstühlen beschäftigen sich aktuell drei Doktoranden mit Themen, die nahe dem Interesse der Belland-Gruppe liegen. Dazu Professor Altstädt: „Wir werden der Belland-Technology Futter geben, damit sie wachsen kann“.

Neu zum Wintersemester

Zusätzlich zu den in der letzten Ausgabe genannten neuen Studienmöglichkeiten zum Wintersemester 2008/09 werden auch diese Studienangebote erstmals angeboten:

- der B.A. *"Internationale Wirtschaft und Entwicklung"*

Der Studiengang „Internationale Wirtschaft & Entwicklung“ soll die Studierenden mit den Mechanismen, Problemen und Strategien des Wirtschaftens im internationalen Umfeld vertraut machen. Im Mittelpunkt stehen hierbei die wirtschaftswissenschaftlichen – vor allem volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen – Veranstaltungen. Insbesondere im Spezialisierungsbereich besteht für die Studierenden aber auch die Möglichkeit, neben volks- und betriebswirtschaftlichen Fächern, soziologische, ethnologische oder auch religions- und kulturwissenschaftliche Veranstaltungen zu wählen.

- der Master- und Promotionsstudiengang *"Musik und Performance"*

Die Einheit, die durch das Zusammenwirken von Musik und Performance entsteht, wird hier aus verschiedensten Perspektiven heraus untersucht, Musik und Performance werden in ihrem Bezug zueinander betrachtet. Grundlegend dabei ist das Verständnis beider Begriffe in ihrer jeweiligen weitest denkbaren Definition. Während Musik auch die Phänomene von Geräusch und Stille meint, umfasst der bewusst dem Englischen entlehnte Begriff der Performance sowohl die deutschen Begriffe der Aufführung und der Ausführung als auch diejenigen der Performancekunst im engeren Sinne. Er rekurriert zudem auf die aktuelle, in den Kulturwissenschaften geführte Debatte um den Performativitätsbegriff. Gegenstand der Erörterung sind jegliche denkbaren Formen theatralisierter Musik, die in vier Phänomenen behandelt werden: Musiktheater in seiner ganzen Bandbreite (von der Oper mit all ihren Genres über den Tanz, das Musical, die Operette zum Kabarett und zur Revue), Musik und Theatralität (etwa Konzerte als theatrale Ereignisse, Straßenmusikultur, Festumzüge), Musik und audiovisuelle Medien (Film und Fernsehen) sowie Musik und bildende Kunst.

- der M.Sc. *Biochemie und Molekulare Biologie*

Der Masterstudiengang "Biochemie und Molekulare Biologie" an der Universität Bayreuth beschäftigt sich mit einer zentralen Fragestellung der Lebenswissenschaften: dem Verständnis der chemischen und molekularen Prozesse, die dem Leben zu Grunde liegen. Neben der biochemischen und molekularbiologischen Grundlagenforschung finden die sich daraus ergebenden Anwendungen besondere Berücksichtigung. Die im Studiengang zusammengeschlossenen Bereiche reichen von der Biochemie über Biophysik, Molekularbiologie, Zellbiologie bis hin zur Biotechnologie, wobei Struktur/Funktionsbeziehungen von Biomolekülen auf

molekularer und zellulärer Ebene und die Interaktionen verschiedener Biomoleküle untereinander sowie mit nicht-biologischen Komponenten inhaltliche Schwerpunkte bilden. Durch die Verknüpfung der Teildisziplinen soll eine integrative Sicht der Molekularen Biowissenschaften vermittelt werden.

- der M.Sc. *Biodiversität und Ökologie (Biodiversity and Ecology)*

Der internationale Masterstudiengang Biodiversität und Ökologie vermittelt Kenntnisse zur Entstehung, Erfassung, Verbreitung und funktionellen Bedeutung von biologischer Vielfalt auf der Ebene von Genen, Arten und Ökosystemen und liefert damit die Voraussetzungen dafür, sich mit den Auswirkungen von Biodiversitätsverlust und Ökosystemveränderungen auseinanderzusetzen. Im Zentrum der Ausbildung stehen die komplexen Interaktionen einzelner Organismen mit ihrer Umwelt sowie die Beiträge verschiedener Organismen zur Funktion von Lebensgemeinschaften und Ökosystemen.

- der M.Sc. *Polymer Science*

Polymer Science (Polymerwissenschaft, Makromolekülforschung) ist ein eindrucksvolles Beispiel eines interdisziplinären, innovativen und bedeutenden Bereichs der Materialwissenschaften und zählt zu den am schnellsten wachsenden Disziplinen. Polymer Science baut auf den traditionellen Fachgebieten der Chemie (Organische -, Anorganische -, Physikalische Chemie und Biochemie) auf und schließt die theoretische und experimentelle Polymerphysik sowie die polymerorientierten Teilbereiche der Ingenieurwissenschaften mit ein. Die besondere Attraktivität für Studierende liegt darin, dass es sich bei Polymeren um Materialien handelt, die nicht nur kommerziell sehr wichtig und Teil unseres täglichen Lebens sind, sondern darüber hinaus bezüglich Wachstum und Innovation die Materialklasse des 21. Jahrhunderts darstellen.

- der M.Sc. *Molekulare Ökologie (Molecular Ecology)*

Dem Masterstudiengang „Molekulare Ökologie“ kommt eine besondere Brückenfunktion bei der synergistischen Vernetzung der beiden Profilschwerpunkte „Ökologie und Umweltwissenschaften“ und „Molekulare Biowissenschaften“ in der Fakultät für Biologie, Chemie und Geowissenschaften an der Universität Bayreuth zu. Im Mittelpunkt des Interesses stehen die molekularen Mechanismen der Anpassung von Pflanzen, Tieren und Mikroorganismen an biotische und abiotische Umweltfaktoren sowie die Erforschung von molekularen Wechselbeziehungen zwischen den Organismen. Der Studiengang ist forschungsorientiert und dient der Vertiefung wissenschaftlicher und anwendungsbezogener Qualifikationen. Vermittelt werden soll den Studierenden die Anwendung von chemisch-analytischen, physiologisch-biochemischen, molekularbiologischen, biophysikalischen und biostatistischen Methoden für die Untersuchung und Erörterung molekularökologischer Fragestellungen. Untersuchungsobjekte sind vorwiegend Prokaryonten, Pilze, höhere Pflanzen, Arthropoden und Wirbeltiere in terrestrischen und aquatischen (Süßwasser) Ökosystemen, aber auch gentechnisch veränderte Organismen (z.B. transgene Pflanzen, Insekten und Wirbeltiere).

- der M.Sc. *Geoökologie – Umweltnaturwissenschaften*

Geoökologie ist eine interdisziplinäre Umweltnaturwissenschaft. Sie zielt auf das Verständnis der Funktion der Umwelt und der Wirkungsweise biologischer, chemischer und physikalischer Prozesse auf der Erde. Vom Boden über Pflanzen in die Atmosphäre: Geoökologen untersuchen natürliche und anthropogene Ökosysteme wie Seen, Wälder, Äcker, Industriebrachen oder Deponien. Sie suchen nach Wegen zum nachhaltigen Umgang mit der Umwelt und entwickeln Strategien zur Lösung von Umweltproblemen. Der Masterstudiengang Geoökologie bietet die Möglichkeit zur Spezialisierung in den Gebieten Ökosystemanalyse, Ökosystemmanagement sowie Boden- und Gewässerschutz.

- der Internationale Bachelorstudiengang *Interkulturelle Studien / Intercultural Studies (B.A.)*

Die Besonderheit dieses neuen Studienangebots liegt darin, dass die Studierenden einen internationalen Doppelabschluss erwerben, d.h. sowohl den Bachelor-Abschluss der Universität Bayreuth als auch den Bachelor-Abschluss einer ausländischen Partneruniversität. Dieses neuartige Studienmodell wendet sich an besonders leistungsfähige Bewerber(innen), um ihnen qualitäts- statt quantitativbezogene eine anspruchsvolle, in mehrfacher Hinsicht grenzüberschreitende Ausbildung anzubieten. Bewerber(innen) sollen daher Interesse am interkulturellen Dialog und an internationalen Kulturbeziehungen mitbringen. Als Ergänzung zu einer fachwissenschaftlichen Qualifikation werden solide Kompetenzen in der jeweiligen Fremdsprache erwartet, um diese mit Bezug auf die Zielkultur ausbauen zu können. Zudem sollen Bewerber(innen) aktuelle Globalisierungsprozesse mitverfolgen und ein hohes Maß an Mobilität und kultureller Neugierde aufweisen. Dies schließt auch die Bereitschaft ein, eigene kulturellen Erfahrungen – insbesondere auch die persönlichen Fremderfahrungen während des Studiums – in die dafür geeigneten Studienmodule einzubringen und sie mit wissenschaftlichen Methoden zu konzeptualisieren. Dieses neuartige Studienkonzept wird zunächst in Kooperation mit zwei renommierten Universitäten realisiert:

[University of Chester, Chester, Großbritannien](#)
[Moscow Institute of Linguistics, Moskau, Russland](#)

- der Masterstudiengang und das Promotionsprogramm *"Medienkultur und Medienwirtschaft"*.

Das neue Master- und Promotionsprogramm "Medienkultur und Medienwirtschaft" der Universität Bayreuth kombiniert Medien-, Geschichts-, Rechts-, Wirtschafts- und Informationswissenschaft in neuartiger Weise. Es trägt damit der ständig wachsenden Bedeutung der Medien im gesellschaftlichen Umfeld Rechnung. Das forschungsorientierte Curriculum ist geprägt durch eine fächerübergreifende Verbindung von wissenschaftlichen Schwerpunkten mit anwendungsbezogenen Fragestellungen, die das gesamte Spektrum audiovisueller Produktionen vom Film über Radio und Fernsehen bis hin zu den digitalen Medien abdecken.

Dadurch gewinnen der Masterstudiengang und das Promotionsprogramm ein besonderes wissenschaftliches Profil, das im nationalen und internationalen

Rahmen bisher einzigartig ist. Ein wichtiger Akzent liegt auf der interdisziplinären Erforschung der Entwicklungs- und Anwendungsfelder der so genannten "Neuen Medien". In Form transdisziplinärer Projekte zu aktuellen Entwicklungen der Medienlandschaft, z.B. im Bereich des Web 2.0, werden in exemplarischer Weise und "quer" zu den zentralen wissenschaftlichen Säulen des Programms Forschungs- und Analyseprofile entwickelt.

Umfangreiche und ausführliche Informationen zu diesen Studienangeboten findet man im Internet unter

www.uni-bayreuth.de/studium

Forschungsprojekt

CO₂-Speicherung durch Reaktion mit alkalischen Reststoffen - ALCATRAP

Angesichts steigender CO₂-Konzentrationen in der Atmosphäre ist die Entwicklung von technischen Lösungen zur Verringerung der CO₂-Emissionen dringend erforderlich. Eine schnellen Abreicherung von CO₂ aus Rauchgasen kann beispielsweise durch Reaktion mit alkalischen Reststoffen erreicht werden. Bei diesem Prozess wird CO₂ entweder direkt in Calciumkarbonat oder indirekt in alkalinitätshaltige Lösungen gebunden. Letztere kann in einen geeigneten (z.B. Anhydrid-führenden) Aquifer verbracht werden, wo das CO₂ durch ‚Mineral Trapping‘, d.h. dessen mineralischer Bindung festgelegt werden kann.

Alkalische Reststoffe fallen in großen Mengen z.B. bei der Verbrennung von Kohle oder bei der Stahlherstellung an und werden zu einem erheblichen Anteil als Reststoffe deponiert. Die Nutzung dieser Materialien birgt deshalb ein Potential zur Reduktion von CO₂-Emissionen, insbesondere aus Punktquellen wie Kraftwerken.

Ziel des Projekts ALCATRAP (ALKaline Carbon TRAPping) ist die verfahrenstechnische Optimierung der CO₂-Entfernung aus Rauchgasen mittels alkalischer Materialien sowie die Überführung des ALCATRAP-Prozesses vom Laborbetrieb in den Pilotmaßstab.

Dazu wurde eine Arbeitsgemeinschaft unter Leitung von Prof. Stefan Peiffer gebildet, die sich aus dem Lehrstuhl für Hydrologie der Universität Bayreuth, dem Anlagenhersteller RVT Process Equipment und dem Forschungs- und Entwicklungszentrum für Sondertechnologien zusammensetzt. Die Förderung erfolgt im Rahmen des Geotechnologienprogramms zur „Erkundung, Nutzung und Schutz des unterirdischen Raumes - Geologische Speicherung von CO₂“ durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung.

Das Projekt soll dazu beitragen, eine technische Lösung zur Senkung der CO₂-Emissionen aus Kraftwerken zu erarbeiten, die für Deutschland bzw. die deutsche Industrie in Hinblick auf die Erfüllung der Anforderungen des Kyoto-Protokolls von wesentlichem Interesse ist.

Forschung

Bayreuther Hochdruck- Experimente offenbaren unerwartete Elektronenstruktur im Erdinneren

Neueste Bayreuther Hochdruck- und Hochtemperatur-Experimente haben eine tiefgreifende Umwandlung eisenhaltiger Minerale im tiefen Erdinneren offenbart. Mit den neuen Forschungsergebnissen lassen sich bisherige kontroverse Beobachtungen deuten, die für die Wissenschaft über Jahre hinweg rätselhaft geblieben sind.

Eisen in Mineralen kann unter hohem Druck eine ungewöhnliche Elektronenstruktur annehmen, die offensichtlich fast überall im tiefen Erdmantel stabil ist. Die neuen, experimentell gewonnenen Erkenntnisse stellen einige der bisherigen Vorstellungen über Eigenschaften des unteren Erdmantels (in 660 bis 2990 km Tiefe) in Frage. Diese von Theoretikern nicht vorhergesagte Entdeckung wird jetzt in der Fachzeitschrift *Nature Geoscience* vorgestellt.



Dr. Catherine McCammon vom Bayerischen Geoinstitut überzeugt sich von der Einsatzbereitschaft einer Diamantstempelzelle. Mit dieser kleinen Höchstdruckapparatur lassen sich die Druckbedingungen, die im tiefen Erdinneren herrschen, simulieren.

Der größte Teil des Erdinneren ist aufgrund der dort herrschenden hohen Temperaturen und Drücke für direkte Untersuchungen nicht zugänglich. Wissenschaftler wenden daher indirekte Methoden auf der Basis geophysikalischer Messdaten (z.B. aus Erdbebeneignissen) und experimentell erzielter Ergebnisse an, um sich ein Bild über Zustände und Prozesse im Erdinneren zu machen. Derartige Modelle verraten nicht nur, wie sich Temperatur und chemische Zusammensetzung in Abhängigkeit von der Erdtiefe ändern, sondern auch, wie sich Vorgänge im Erdinneren auf Prozesse an der Erdoberfläche auswirken.

Das in der Erde am weitesten verbreitete Mineral ist ein magnesium- und eisenhaltiges Silikat mit Perowskit-Struktur. Eisen kann als ein Übergangselement bei veränderten Umgebungsbedingungen seine Elektronenstruktur verändern und physikalische Eigenschaften wie Dichte und Leitfähigkeit beeinflussen. Übergänge in andere Spinzustände (Anzahl von Elekt-

ronenpaaren in der Atomhülle) werden zum Beispiel dadurch verursacht, dass sich das Verhältnis gepaarter und ungepaarter Elektronen in den Atomschalen ändert. Übergänge im Spinzustand von Eisen in Perowskiten im unteren Erdmantel werden bereits seit einigen Jahren untersucht, jedoch gelangte bisher jede Studie zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen. Der Spinzustand von Eisen im unteren Erdmantel ist ein Rätsel geblieben.

McCammon, die Bayreuther Hauptautorin des Fachartikels.

Original publication in Nature Geoscience

Vol. 1|14 September 2008| doi: 10.1038/ngeo309

Naturverträgliche Restaurierung historischer Gebäude konserviert besser

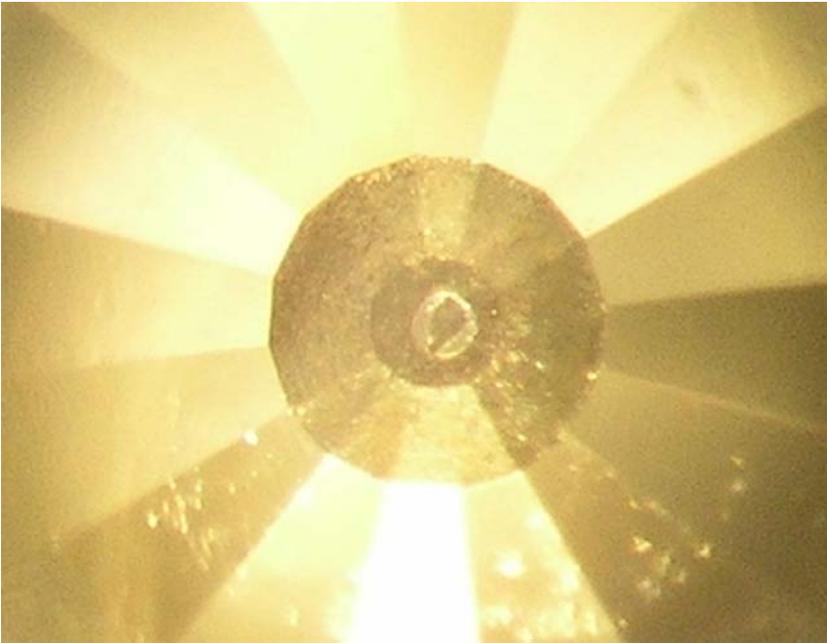
Eine zurückhaltende und naturverträgliche Restaurierung von Burgen, Schlössern, Burg- und Stadtmauern fördert nicht nur deren Biodiversität, sondern es werden vielmehr durch den Oberflächenbewuchs auch die Materialeigenschaften der benutzten Natursteine besser konserviert, als bei intensiver Behandlung. Lediglich Bäume und Sträucher sollten ab einem gewissen Alter entfernt werden. Das geht aus einem Leitfaden zur naturverträglichen Restaurierung von historisch bedeutsamem Mauerwerk aus Sand- und Kalkstein hervor, den kürzlich eine Projektgruppe unter der Leitung von Professor Dr. Carl Beierkuhnlein (Lehrstuhl Biogeografie) vorgelegt hat.

Der Leitfaden ist ein Resultat eines von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und der Oberfrankenstiftung geförderten Projektes, an dem neben dem Lehrstuhl von Professor Dr. Carl Beierkuhnlein auch der des Bayreuther Tierökologen Professor Dr. Konrad Dettner, die Universität Bamberg, das Labor Drewello (Materialwissenschaften), die Ökologische Bildungsstätte Oberfranken – Naturschutzzentrum Mitwitz sowie mehrere Experten verschiedener Gutachterbüros beteiligt waren.

In dem Projekt konnten in bislang einmaliger Weise sehr unterschiedliche Fachdisziplinen zusammengeführt werden und neben spezifisch biologischen Untersuchungen (z.B. Moose, Algen, Flechten, Höhere Pflanzen, Ameisen, Wildbienen, Spinnentiere, Mollusken) vor allem materialwissenschaftliche und denkmalgeschützerische Experten einbezogen werden.

Man fand heraus, dass die sich einstellende natürliche Patina wasserabweisend wirkt und die Oberfläche erhält. Chemische und mechanische Behandlung sorgen zwar für wenige Jahre für eine einheitlich wirkende Oberfläche, sind aber immerhin mit Materialverlusten verbunden.

Auch ist ihre Wirkung lang anhaltend, da die Flechten und Algen im Gestein nicht vollständig entfernt werden können. Werden offene Fugen durch Mörtel verschlossen, führt dies außerdem zu Wasserstau und zu Feuchteschäden.

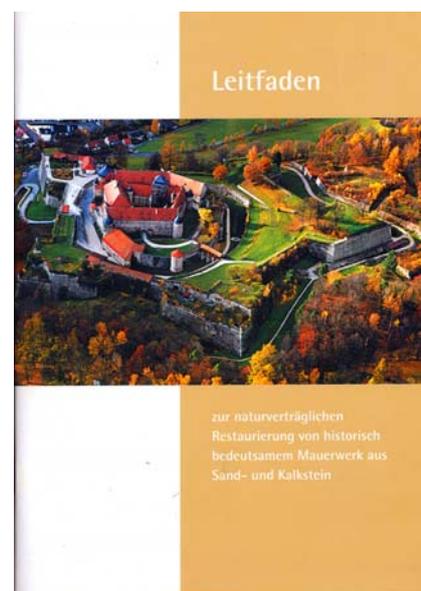


Blick durch ein Mikroskop in eine Diamantstempelzelle. Im Zentrum ist die Probenkammer mit einem zu untersuchenden Mineral Korn zu erkennen. Der Durchmesser des Kornes beträgt 0,02 mm.

Forscher des Bayerischen Geoinstituts der Universität Bayreuth haben jetzt zusammen mit Wissenschaftlern aus Grenoble/Frankreich und Chicago/USA eindeutige Hinweise auf Spinübergänge bei niedrigeren Drücken in diesem Mineral gefunden. Für ihre Hochdruck- und Hochtemperatur-Experimente verwendeten sie eine Bayreuther Diamantstempelzelle mit einer Miniatur-Heizvorrichtung, mit der Drücke bis 110 Gigapascal (GPa) erzeugt werden können. Das entspricht 1,1 Millionen-fachen atmosphärischem Druck, was fast dem im Erdkern herrschenden Druck entspricht. Für die Untersuchungen wurden extrem starke Röntgenstrahlen verwendet, die nur in wenigen Großforschungseinrichtungen verfügbar sind.

Die internationale Forschergruppe fand heraus, dass Eisen in diesen Perowskiten über fast den gesamten Tiefenbereich des unteren Erdmantels in einem ungewöhnlichen Spinzustand vorliegt, in dem die Elektronen nur teilweise gepaart sind. Das Eisen verhält sich damit chemisch und physikalisch völlig anders, als man es unter Normalbedingungen gewohnt ist.

Die neuen Ergebnisse machen eine Anpassung bestehender Modelle erforderlich. Das Ausmaß der notwendigen Anpassungen wird durch weitere Hochdruckexperimente entschieden werden. „Es ist immer spannend, etwas Neues über das Erdinnere herauszufinden, besonders wenn dadurch unsere bisherigen Konzepte überdacht werden müssen. Wer kann sagen, welche weiteren Überraschungen hier auf uns zukommen“, erklärt Dr. Catherine



Professor Beierkuhnlein: „Wir konnten folglich zeigen, dass unter Berücksichtigung verschiedener Aspekte eine naturverträgliche Sanierung historischer Gebäude nicht nur wesentlich billiger ist, sondern auch die Gebäude und das Kulturerbe besser erhält. Die Artenvielfalt zusätzlich gefördert“.

Forschervisum

Anwerbung von Wissenschaftlern aus Nicht-EU-Staaten

Seit einem Jahr ist die Novelle des deutschen Zuwanderungsgesetzes in Kraft, das ein besonderes Zulassungsverfahren für Forscher aus Drittstaaten vorsieht. Nach Angaben der Hochschulrektorenkonferenz zeigt die Praxis, dass das neue Verfahren von den deutschen Hochschulen noch nicht sehr intensiv genutzt wird. Angesichts des Bedarfs an ausländischen Wissenschaftlern auf allen Erfahrungsstufen und der intensiven Diskussion um die Erleichterung von Zuzugsmöglichkeiten für Hochqualifizierte zieht die HRK eine erste Bilanz des neuen Verfahrens.

Es gliedert sich in drei Schritte:

Beantragung der Anerkennung als aufnahmeberechtigte Forschungseinrichtung durch die Hochschule beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Abschluss einer Aufnahmevereinbarung zwischen der Hochschule und dem eingeladenen Wissenschaftler

Erteilung des Aufenthaltstitels durch die Ausländerbehörde (als Aufenthaltserlaubnis im Inland) oder die Auslandsvertretung (als Visum aus dem Ausland).

Folgende Punkte kristallisierten sich nach Angaben der HRK in der Praxis als wirklich vorteilhaft für die ausländischen Wissenschaftler und damit für die Hochschulen heraus:

Die Ehepartner eingeladenen Wissenschaftler aus Drittstaaten erhalten den uneingeschränkten Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt. Eine Vorrangprüfung durch die Bundesagentur für Arbeit entfällt. Der Nachzug von Familienmitgliedern wird erleichtert. Dieses gilt ebenso für die Mobilität von Wissenschaftlern, die in den Schengen-Raum der EU eingereist sind, so dass auch in ein EU-Nachbarland eingereister Wissenschaftler unbürokratischer für einen Forschungsaufenthalt an einer deutschen Hochschule gewonnen werden kann.

Ein weiterer bedeutsamer Aspekt ist die Tatsache, dass die Aufnahmevereinbarung nicht mehr von den einzelnen Instituten, sondern von der Zentralen Verwaltung von der Hochschule unterzeichnet werden muss. Dieses übernimmt in der Praxis der Kanzler bzw. von ihm beauftragte Personen wie die Personaldezernenten. Diese Regelung ermöglicht es, die Anzahl und Aufenthaltszeiten ausländischer Wissenschaftler und ihrer Familie schneller und genauer zu erfassen und entsprechende zentrale Dienstleistungen für sie zu entwickeln und in der Hochschule umzusetzen.

Als Forscher können laut Gesetz alle Personen gelten, die über eine Promotionsberechtigung verfügen, damit können

auch Doktoranden über den § 20 des Gesetzes eingeladen werden, wenn das der Anstellung zu Grunde liegende Forschungsthema nicht mit den Promotions-thema identisch ist. Von der HRK wird bedauert, dass das Gesetz Teilnehmer von „Promotionsstudiengängen“ ausdrücklich ausnimmt und damit auch Studierenden-Visa verweist. Auch die relativ hohen, Mindesteinkommen für die nach diesem Paragraphen aufgenommenen Wissenschaftler könnten in der Praxis dazu führen, dass de facto nur Nachwuchswissenschaftler auf Vollzeitstellen über das „Forschervisum“ an deutschen Hochschulen eingestellt werden können.

Als Informationsgrundlage verweist die HRK auf das Faltblatt „Forschungsaufenthalte in Deutschland“, das beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erhältlich ist.

Kooperation

Dar es Salaam – Bayreuth: Tansanisch-deutsches Fachzentrum für Rechtswissenschaft eröffnet

Am 4. September 2008 wurde das "Tansanisch-deutsche Fachzentrum für Rechtswissenschaft" in Dar es Salaam feierlich eröffnet. Das Fachzentrum beruht auf einer engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der Universitäten Dar es Salaam (Faculty of Law) und Bayreuth (Institut für Afrikastudien sowie Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät). Es bietet einen rechtswissenschaftlichen Masterstudiengang mit dem Abschluss LL.M. (Master of Laws) an, der für eine Dauer von 18 Monaten konzipiert ist und am 10. September 2008 begann. Im kommenden Jahr folgt ein dreijähriges rechtswissenschaftliches Promotionsprogramm (Ph.D.). Finanziert wird das Fachzentrum vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) mit vom Auswärtigen Amt im Rahmen der „Aktion Afrika“ zur Verfügung gestellten Mitteln in Höhe von rund 1,8 Mio. €.

Das von den Universitäten Bayreuth und Dar es Salaam entwickelte Ausbildungsprogramm wendet sich an hervorragende junge Juristinnen und Juristen aus Tansania und den anderen Mitgliedsstaaten der Ostafrikanischen Gemeinschaft (Burundi, Kenia, Ruanda und Uganda). Im Vordergrund steht dabei die Nachwuchsförderung für Führungspositionen in Justiz, Verwaltung, Wirtschaft, Politik und internationalen Organisationen.

Dieser Zielsetzung entsprechend ist die juristische Ausbildung am neuen Fachzentrum stark praxisorientiert. Eine Besonderheit ist die regionale Ausrichtung, die sowohl die rechtlichen Strukturen der Ostafrikanischen Gemeinschaft als auch die Rechtsordnungen ihrer Mitgliedsstaaten umfasst. Darüber hinaus vermitteln spezielle Fachkurse Grundzüge des deutschen und Europarechts.



Vertreterinnen und Vertreter der Universitäten Dar es Salaam und Bayreuth, des DAAD, der Deutschen Botschaft und des East African Court of Justice (Foto: TGCL)

Das zunächst auf die Dauer von fünf Jahren angelegte Programm bietet 100 LL.M.-Studierenden, davon 40 mit Vollstipendien, sowie zehn ebenfalls mit Vollstipendien ausgestatteten Doktorandinnen und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Studienabschlüsse zu erreichen. Der Aufbau einer juristischen Fachbibliothek vor Ort trägt zur Verbesserung der Studienbedingungen bei. Den besten Absolventinnen und Absolventen wird die Teilnahme an einer Sommerakademie an der Universität Bayreuth angeboten.

Die Leitung des Projekts liegt in den Händen von Prof. Dr. Ulrike Wanitzek, gemeinsam mit dem Dekan der Juristischen Fakultät der Universität Dar es Salaam, Prof. Dr. Sifuni E. Mchome. PD Dr. Harald Sippel steht ihnen als Projektmanager zur Seite. Für die Durchführung vor Ort ist Dr. Kennedy Gastorn, der in Bayreuth promoviert hat, verantwortlich.



Prof. Wanitzek und Prof. Mchome beim Austausch der Kooperationsverträge (Foto: TGCL)

Die feierliche Eröffnung des tansanisch-deutschen Fachzentrums fand in Anwesenheit zahlreicher prominenter Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Justiz, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und des diplomatischen Corps statt. Die Universität Bayreuth war neben Harald Sippel und Ulrike Wanitzek durch Prof. Dr. Torsten Kühlmann vertreten.

Weitere Informationen:

www.ias.uni-bayreuth.de/de/centre_of_excellence/index.html

Sprachschulung

DAAD Inhouse Training für Führungskräfte

„Can pressure from below be worse than pressure from above?“ Besonders reizend war das letzte Diskussions-Thema, das einer der Teilnehmer ausgewählt und am Freitagvormittag der Runde präsentiert hatte. Die übrigen Anwesenden, die schon ihre Diskussionsleitung und eine ganze Seminar- und Arbeitswoche hinter sich hatten, beteiligten sich nichtsdestoweniger mit ungebretem Engagement an der Diskussion, beachteten dabei jedoch stets die Formen und Formeln britischer Höflichkeit, mit denen man sich auch in kontroversen Diskussionen glücklich bewegt und zugleich zu einer guten Gesprächsatmosphäre beiträgt. Denn die oberste Regel lautete: Alles was zu sagen war, war auf Englisch zu sagen.



Die Teilnehmer des Sprachtrainings mit Trainer David Clark (vorne Mitte)

Es war ein komplettes Eintauchen in ein anglophones Medium, jenes „Inhouse-Training für Führungskräfte der Hochschulseibstverwaltung“, das vom 22.-26. September im Kleinen Senatssaal der Zentralen Universitätsverwaltung stattfand und an dem acht Mitglieder der UBT teilnahmen, deren Aufgabenfeld das berühmte „verhandlungssichere Englisch“ geradezu unverzichtbar macht. Fünf Vormittage waren für Sprachlernsitzungen und Diskussionsrunden unter der Leitung eines Teilnehmers reserviert, je ein Nachmittagstermin für eine Einzelbesprechung, in der individuelle Prob-

leme analysiert und sinnvolle Wege und Instrumente für das Weiterlernen bestimmt wurden.

Doch der vielleicht nachhaltigste Lernerfolg war eine Erkenntnis: In internationalen Debatten sollte ein deutscher Teilnehmer nicht nur das breite Spektrum sprachlicher Wendungen kennen und einsetzen können, die zur Bezeichnung des eigenen Standpunkts gut zu gebrauchen sind. Er sollte zugleich wissen, dass die „direkten“ deutschen Umgangsformen britische Gesprächspartner „überraschen“ können, und dass weitaus höflicher klingende Formeln nicht nur dieselbe klare Botschaft übermitteln, sondern dabei auch den Umgang miteinander verbessern.

Seit einem Jahr organisiert der DAAD zusammen mit der London School of English (LSE) „Englischtraining vor Ort für Führungskräfte der Hochschulseitverwaltung“. Im April wurde der Uni Bayreuth diese Veranstaltung angeboten, und die Hochschulleitung griff zu. Denn es besteht zweifellos auch an der Universität Bayreuth Bedarf, die Leitung und Moderation von Konferenzen und Sitzungen im akademischen Umfeld auf Englisch zu trainieren.

Das Seminar war auf 7-10 Teilnehmer begrenzt, was für eine hohe Intensität des Trainings sorgte und sprunghafte Fortschritte ermöglichte. Der bemerkenswerte Trainer David Clark aus London zeigte sich gut vorbereitet, stets aufmerksam und fiel bei aller Zurückhaltung durch seine präzisen Interventionen auf. Auch außerhalb des Seminarraums offenbarte der Trainer neben den professionellen auch seine persönlichen Qualitäten als freundlicher Beobachter Bayreuther Auffälligkeiten und als qualifizierter Genießer oberfränkischer Gastronomie. Die Teilnehmer sind sich einig, dass dieses Seminar etwas Außergewöhnliches war, und bedauern nur jene, die nicht an ihm teilnehmen können. R.D.

TV – Blick

Bildungskanal BR-alpha interviewt Präsident Prof. Ruppert und zeigt ein Uni-Portrait

Welche Erfahrungen hat Bayreuths Universität Professor Dr. Dr. h.c. in seiner mehr als elfjährigen Zeit als Präsident gesammelt? Wie wirkt sich der Standort Bayreuth auf die Universität und ihre Studierenden aus? Was plant die Uni Bayreuth für die Zukunft? Diese und andere Fragen hat der Leiter von BR-alpha, Werner Reuß, Professor Ruppert für ein Alpha-Forum des Bildungskanals des Bayerischen Rundfunks gefragt. Der 45 Minuten lange Beitrag wird am 23. Oktober 2008 um 20.15 Uhr auf BR-alpha ausgestrahlt.

Es geht in dem Interview nicht nur um Bildungspolitik, sondern um die Person: „Wie sind Sie aufgewachsen?“ „Waren Sie ein guter Schüler?“ Hätten Sie sich Studiengebühren leisten können?“

Passend zu diesem Gespräch und zur Orientierung für interessierte Zuschauer und Studenten porträtiert BR-alpha auch die Universitäten selbst. Zunächst wird im Rahmen des Alpha-Forums ein zweiminütiges Kurzporträt ausgestrahlt. Darüber hinaus sendet BR-alpha einen Tag später ein ausführlicheres, 30-minütiges Porträt der Hochschule am darauffolgenden Tag, also am 24. Oktober um 17.00 Uhr in der Reihe „Alpha-Campus“. Der Beitrag wird am Samstag, 15. Oktober, 13.15 Uhr, wiederholt.



Bereits im Sommer aufgezeichnet. Professor Ruppert (rechts) im Gespräch mit Werner Reuß.

Das Interview und das Uni-Portrait gehören zu einer Sonderreihe von BR-alpha in diesem Wintersemester, bei dem im wöchentlichen Abstand die jeweiligen Präsidenten der bayerischen Universitäten befragt und ein Portrait der Hochschule gezeigt wird.

Bild: © BR

Blick nach vorne

Auftakt zum 1. Bayreuther Zukunftsforum: Deutschland 2020 – Vom Wertewandel zur Sinnsuche

Ein öffentlicher Vortrag von Dr. Ulrich Reinhardt (BAT-Stiftung für Zukunftsfragen/Hamburg) zum Thema „Deutschland 2020 – Vom Wertewandel zur Sinnsuche“ bildete am 7. Oktober den Auftakt zum 1. Bayreuther Zukunftsforum, das sich am 17./18. Oktober in der Universität Bayreuth mit dem Thema „Was dem Menschen heilig ist? Religion und Werte im Wandel“ beschäftigt. Dann wird auch erstmals der von der Stadt Bayreuth ausgelobte Markgräfin-Wilhelmine-Preis für Toleranz und Humanität in kultureller Verschiedenheit an den ersten afrikanischen Literatur-Nobelpreisträger Wole Soyinka (Nigeria) verliehen. Wohin steuert Deutschland? Welche Sorgen und Hoffnungen haben die Bürger? Welche Werte spielen eine Rolle und was ist im Leben wirklich wichtig? Diesen und anderen Fragestellungen hat sich die BAT-Stiftung für Zukunftsfragen (Hamburg) angenommen und stellt durch Dr. Ulrich Reinhardt die Ergebnisse am 7. Oktober (20.00 Uhr, Richard-Wagner-Saal in der Städtische

**ZUKUNFTS
FORUM**
WISSENSCHAFT · KULTUR · GESELLSCHAFT

Musikschule, Brandenburger Str. 15) exklusiv in Bayreuth vor.

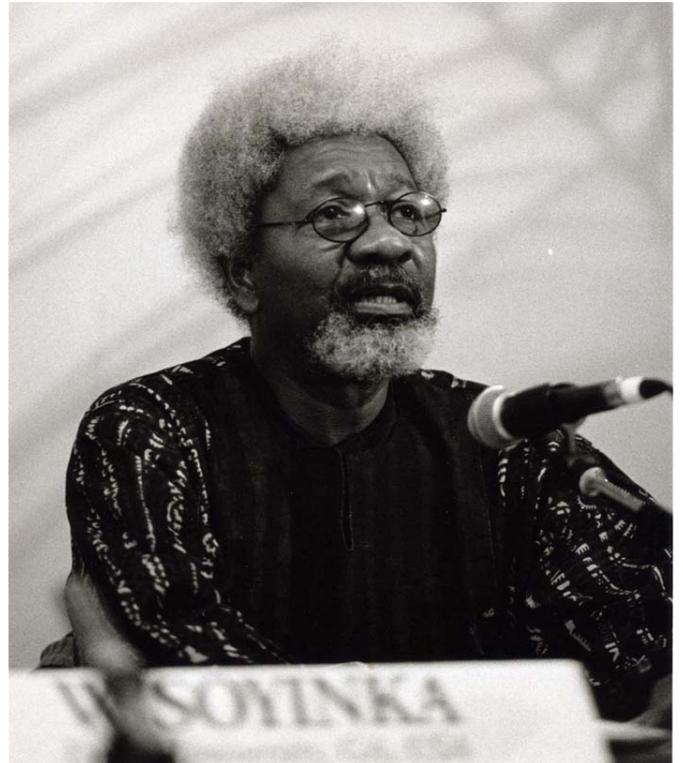
Der Referent Dr. Ulrich Reinhardt, der dem Vortrag den Titel „Deutschland 2020 – Vom Wertewandel zur

Sinnsuche“ gegeben hat, merkt dazu an : „Zukunftsforschung darf nicht nur Antwort auf die Frage geben, wie wir morgen leben werden, sondern muss antworten auf die Frage, wie wir morgen leben wollen“.

Der Vortragsabend dient als Auftaktveranstaltung für das erste Bayreuther Zukunftsforum, das unter dem Motto „Was dem Menschen heilig ist? Religion und Werte im Wandel“ am 17. und 18. Oktober 2008 im Audimax der Universität Bayreuth stattfinden wird. Förderer und Kooperationspartner sind dann neben der BAT Stiftung für Zukunftsfragen die Oberfrankenstiftung, EON Bayern sowie das Evangelische Bildungswerk.

Ende September registrierte das Tagungsbüro bereits die 100. Anmeldung. „Die Tagung verdient noch weit mehr Teilnehmer, denn sie richtet sich ausdrücklich an die Öffentlichkeit und behandelt ein Thema, das unserer Gesellschaft unter den Nägeln brennt und noch zu wenig diskutiert wird“, kommentierte da der Ideengeber des Zukunftsforums und Universitätskanzler Dr. Ekkehard Beck die Teilnehmerzahl.

schen Wissenschaft und Partner aus der öffentlichen Kultur zu reflektieren. Das Zukunftsforum richtet sich ausdrücklich an die Öffentlichkeit und will für Toleranz, Interkulturalität und Internationalität werben.



Erhält den ersten Markgräfin-Wilhelmine-Preis für Toleranz und Humanität in kultureller Verschiedenheit: Der vielfache – auch Bayreuther – Ehrendoktor und erste Afrikanische Literatur-Nobelpreisträger Professor Wole Soyinka (Foto: Eckhard Breiting)

Ausdruck erhält dieses Ziel durch die Vergabe des von der Stadt Bayreuth ausgelobten Markgräfin-Wilhelmine-Preises für Toleranz und Humanität in kultureller Verschiedenheit, der mit 10.000 € dotiert ist und am 17. Oktober im Markgräflichen Opernhaus erstmals durch Bayreuths Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl verliehen wird. Preisträger ist der erste afrikanische Literatur-Nobelpreisträger (1986), der Nigerianer Professor Dr. h. c. mult. Wole Soyinka, der auch Ehrendoktor der Universität Bayreuth ist. Die Laudatio wird Bundesinnenminister Dr. Wolfgang Schäuble (Bild) halten.



Interessenten können sich im Tagungsbüro Tel. 09 21/55-41 53 – Montag-Donnerstag 8.30-12 Uhr - ebenso anmelden, wie postalisch (Tagungsbüro Zukunftsforum, Universität Bayreuth, Gebäude ‚GW II, 95440 Bayreuth) oder online im Internet unter: www.zukunftsforum.uni-bayreuth.de.

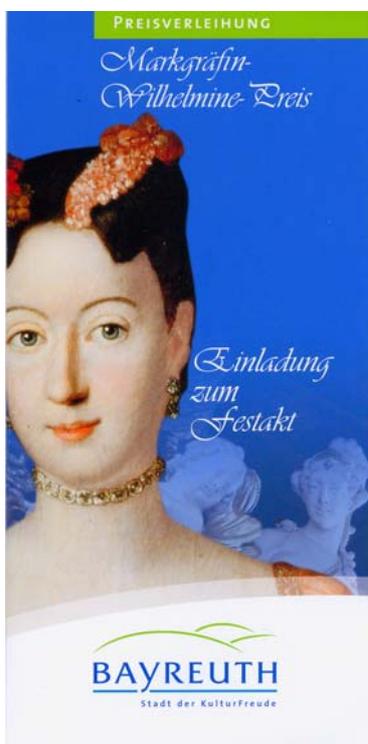


Nehmen u.a. am Bayreuther Zukunftsforum teil: Professor Dr. Ali Bardakoglu, quasi der türkische „Religionsminister“, die ehemalige Bundesministerin und Bundestagspräsidentin Professor Dr. Rita Süßmuth und der Hamburger Zukunfts- und Freizeitforscher Professor Dr. Horst W. Opaschowski.

Zu den prominenten Referenten gehören dann u.a. die ehemalige Bundestagspräsidentin Professor Dr. Rita

Süßmuth, der Präsident des Amtes für religiöse Angelegenheiten der Türkei, Professor Dr. Ali Bardakoglu und die ehemalige Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger MdB und der Hamburger Zukunfts- und Freizeitforscher Professor Dr. Horst W. Opaschowski.

Das von der Universität in Kooperation mit der Stadt Bayreuth und mit Unterstützung der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen gegründete „Zukunftsforum: Wissenschaft – Kultur – Gesellschaft“ will in Form von Vorträgen und Tagungen eine Plattform bieten, um zukunftssträchtige Themen im Gespräch zwi-



Hier findet man auch das vollständige Programm und weitere Informationen.

Die Tagungsgebühr beträgt 30 €. Für Studenten ist die Teilnahme kostenfrei.

Tagung zur „Konvergenz der Medien“: eine rechts- und medienpolitische Zwischenbilanz

Neue Informations- und Kommunikationstechnologien haben dazu geführt, dass die Grenzen zwischen den Medien fließend werden. Fernsehen, Hörfunk, Printmedien und Online-Medien nähern sich sowohl unter inhaltlichen als auch unter technologischen und wirtschaftlichen Aspekten einander an. Insbesondere das Internet beschleunigt diesen Prozess der Medienkonvergenz und stellt dadurch neue Anforderungen an das nationale und internationale Recht.

Dieser Entwicklung widmet sich das 3. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht, das unter dem Thema „Konvergenz der Medien – Konvergenz des Rechts?“ am 17./18. Oktober 2008 in der Universität Bayreuth stattfindet. Die Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht lädt als Veranstalter alle Interessierten dazu ein. Eine Tagungsgebühr wird nicht erhoben. Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2008.

Namhafte Experten aus Wissenschaft, Politik, privater Medienwirtschaft und öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten haben ihre Teilnahme zugesagt. Sie werden die juristischen Folgen erörtern, die sich bereits heute aus dem Zusammenwachsen verschiedenartiger Medien ergeben, und dabei eine rechts- und medienpolitische Zwischenbilanz ziehen.

Diese Bestandsaufnahme erstreckt sich auf alle Felder des öffentlichen Rechts und des Privatrechts, die von der Konvergenz der Medien berührt sind. So steht beispielsweise auch die Rolle des öffentlich-rechtlichen Rundfunks auf dem Prüfstand. In welchem Umfang dürfen öffentlich-rechtliche Sender auch das Internet zur Verbreitung von Nachrichten und Unterhaltung nutzen; und inwiefern handelt es sich dabei um eine inakzeptable Wettbewerbsverzerrung zulasten der privaten Medienwirtschaft? Diese Problematik wird derzeit im Zusammenhang mit der bevorstehenden 12. Änderung des Rundfunkstaatsvertrages intensiv diskutiert.

Im Bereich des Privatrechts drängt sich insbesondere die Frage auf, wie Nutzungsrechte zu definieren sind und verwertet werden dürfen – etwa wenn es um die Übertragung von Kultur- oder Sportereignissen geht. Zudem entstehen neue Herausforderungen für das Kartellrecht, weil infolge der inhaltlichen und technologischen Annäherung der Medien auch die wirtschaftliche Verflechtung der Anbieter zunimmt und die Zahl der Unternehmensfusionen in der Medienbranche steigt.

Die zweitägige Veranstaltung will den Dialog zwischen fachlich kompetenten Vertretern unterschiedlicher Standpunkte und Interessen fördern und bietet deshalb Raum für kontroverse Diskussionen. Unter dem Thema „Konvergenz der Medien - Was bringt die Zukunft?“ entwickeln Michael Börnicke, Vorstandsvorsitzender der Premiere AG, und Christoph Keese, Konzerngeschäftsführer Public Affairs der Axel Springer AG, aus der Sicht großer deutscher Medienkonzerne Zukunftsvisionen zur Medienkonvergenz.

Hinzu kommen zahlreiche juristische Fachbeiträge von renommierten Medienrechtlern.

Auch beim 3. Bayreuther Forum wird es wieder eine Podiumsdiskussion geben, diesmal über „Die Rahmenbedingungen für den dualen Rundfunk im multimedialen Zeitalter“. An ihr nehmen u.a. teil: Prof. Dr. Carl-Eugen Eberle, Justiziar des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF), Dr. Tobias Schmid, Vizepräsident Fernsehen und Multimedia des Verbands Privater Rundfunk und Telemedien e. V. (VPRT), sowie Prof. Dr. Helmut Thoma, früherer Geschäftsführer von RTL und heute Geschäftsführer der TT-STUDIOS Medienberatungs & -beteiligungs GmbH.

Die Bayreuther Tagung ist bereits die dritte Veranstaltung des Bayreuther Forums für Wirtschafts- und Medienrecht, das 2007 von der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht (FWMR) an der Universität Bayreuth ins Leben gerufen wurde. Im Rückblick auf die früheren Konferenzen zur Europäischen Dienstleistungsrichtlinie bzw. zu Hegdefonds und Private-Equity-Gesellschaften zieht Professor Dr. Stefan Leible, der Direktor der Forschungsstelle, eine positive Bilanz: „Die breite Resonanz auf die bisherigen Tagungen zeigt, dass wir mit der konzeptionellen Ausrichtung unseres Bayreuther Forums richtig liegen. Angesichts schwieriger juristischer Fragen, deren Lösungen erhebliche Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft haben, gibt es offensichtlich ein starkes Interesse daran, dass Vertreter von Wissenschaft und Praxis öfter miteinander ins Gespräch kommen. An diesem Dialog wollen wir bewusst auch die Medien und die Öffentlichkeit beteiligen. Während eine Frühjahrstagung des Forums wirtschaftsrechtliche Entwicklungen in den Mittelpunkt stellt, wird es bei den künftigen Herbsttagungen jeweils um ein medienrechtliches Thema gehen.“

Online-Anmeldung und weitere Informationen :

www.fwmmr.uni-bayreuth.de

Zweiter eTeaching-Tag der Universität Bayreuth am 5. November 2008

Der zweite eTeaching-Tag der Universität Bayreuth wird am Mittwoch, dem 5. November, stattfinden. PD Dr. Alfred Wassermann wird seinen bewährten interaktiven Workshop anbieten und diesmal key user der Universität einbeziehen.

Nach einer Pause zur Entspannung und zum Gespräch mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Fachrichtungen der Universität wird wieder ein Fachmann, diesmal eine externe Fachfrau, sprechen: Die eLearning-Trainerin Ulrike Ernst (Bild), Projektcoach der tele-akademie der Hochschule Furtwangen und Expertin für neue Lerntechnologien. Frau Ernst wird praxisbezogen in die Erstellung von eLearning-



Modulen im Lernmanagementsystem (LMS) Moodle einführen und eigene best-practice-Beispiele vorstellen. Sie stellt zudem Kursdemos bereit.

Die Referentin wird jeweils an einem Modell für einen Online-Kurs und an einem Modell für einen Blended-Learning-Kurs die didaktischen Standards des modernen eLearning und deren Verwirklichung im Rahmen von Moodle erläutern. Diese Kurse stehen dann auch zur Nachbereitung der Veranstaltung den Teilnehmer/innen auf dem eLearning-Server der Uni Bayreuth zur Verfügung.

Die Veranstaltung findet im Gebäude Geisteswissenschaften I (GW I), CIP-Pool, Raum U17.2 statt.

Zur Planung bitten wir um Anmeldung bis zum 3. November am Lehrstuhl Ev. Theologie III (Prof. Bormann), Sek. Frau Skraban
Tel.: 0921/ 55-4227

E-Mail: evtheol3@uni-bayreuth.de

Blick zurück

“European Masters Student Seminar of Sport Management” – Management at the Heart of Sport an der Universität Bayreuth

Im Zeitraum vom 6. September bis zum 10. September 2008 fand an der Universität Bayreuth das „European Masters Student Seminar of Sport Management“ statt. Das Seminar war Teil der 16. Konferenz der „European Association for Sport Management“ (EASM), die an der Universität Heidelberg abgehalten wurde. Nach einem Zusammentreffen 2006 in Nikosia (Zypern) und Turin (Italien) in 2007 trafen sich nun Studenten und Dozenten aus aller Welt erstmals in Deutschland, um über die Zukunft des Sportmanagement zu diskutieren.

Den Studierenden wurden während des vier-tägigen Aufenthalts in Bayreuth vormittags Fachvorträge aus Wissenschaft und Praxis geboten, nachmittags konnten sie ihre Fähigkeiten im Rahmen eines Management-Games, dass die FIFA Frauen-Fußballweltmeisterschaft 2011 in Deutschland behandelte, selbst erproben.

Dabei versetzten sich die Teilnehmer in die Situation einer Werbe-/Kommunikationsagentur, die sich um die Vergabe der Vermarktungsrechte der FIFA Frauen-WM 2011 bewirbt. In Kleingruppen von 5-6 Personen wurden Marketing-Konzepte entwickelt, um die „Road to 2011“ so attraktiv wie möglich zu gestalten. Neben den sportökonomisch relevanten Themengebieten, wie bspw. des Event Managements, Sponsorings und der Gestaltung von Public Viewing, wurden auch die Entwicklung des Frauenfußballs und dessen Chancen und Risiken beleuchtet.

Samstag, 6. September 2008.

Nach und nach trafen die Studenten gruppenweise am Bahnhof ein. Sie stammen aus England, Belgien, Italien, Japan, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen,

Portugal, Schweiz und der Türkei. In kleinen Gruppen wurden sie von einem bereitstehenden Shuttleservice, der von freiwilligen Helfern organisiert wurde, zur Jugendherberge gefahren.

Gegen Abend versammelten sich dann alle zu einigen Begrüßungsworten und liebevoll angerichteten Fingerfood durch den Bayreuther Bäuerinnen Partyservice im Konferenzraum des Sportinstituts der Universität.

Anschließend konnte die Gruppe ein spannendes Spiel des BBC Bayreuth in der Oberfrankenhalle besuchen: das zweite Testspiel zur Saison 2008/2009 gegen Bundesligist BG 74 Göttingen, das jedoch in einer Niederlage von 76:88 endete.

Sonntag, 7. September 2008

Nach Vorträgen von Dr. Guido Schafmeister (Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement) und Tobias Schuler (radiate experience) machten sich die Studierenden eifrig an ihr Management-Game. Nachmittags wurden auf dem Sportgelände verschiedene Sportarten von Experten präsentiert, anschließend versuchten sich die Nachwuchsmanager selbst an Fußball, Tennis, Golf, aber auch exotischen Sportarten wie den Slacklines oder dem Krafttraining Maxx F.

Nach so einem anstrengenden Tag warteten alle auf den Abend, der auf die gemütlich fränkische Weise eingeläutet wurde: Man grillte und tummelte sich im Bierzelt, um Kontakte zu anderen Sportbegeisterten zu



schließen, entspannte sich in der RedBull Lounge und andere konnten sich vom Management-Game nicht losreißen und diskutierten eifrig über weitere Lösungswege. Dieser Abend hätte ohne einen der Hauptsponsoren, Warsteiner, nicht in einer so stimmungsvollen Atmosphäre stattfinden können.

Nach und nach trudeln die Studenten in die Jugendherberge zurück, denn sie wollten wieder rechtzeitig wach sein, um den Ausführungen von Prof. Dr. Sebas-



tian Kaiser (FH Kufstein) und Ruth Crabtree (Northumbria University of Newcastle) zu lauschen. Da der Nachmittag zur freien Verfügung stand, begaben sich die meisten zu einem kleinen Stadtbummel durch die schöne Wagnerstadt.

Am nächsten Tag hielt die Präsidentin der EASM, Frau Prof. Dr. Berit Skirstad (Norwegian School of Sport Sciences in Oslo), bereits frühmorgens einen Vortrag, anschließend Prof. Dr. Herbert Woratschek (Universität Bayreuth, Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement).

Der letzte Abend blieb dann für die meisten ein unvergessliches Erlebnis. Frau Dr. Sissy Thammer organisierte eine originelle „cultural night“. Diese begann mit einer Busfahrt durch Bayreuth, die den Weitangereisten Prachtstücke wie das Marktgräfliche Opernhaus oder das Festspielhaus eindrucksvoll näher brachten. Anschließend ging die Fahrt weiter zum festlich geschmückten Zentrum, das so kaum wieder zu erkennen war. Während dann diniert wurde, sang eine Opersängerin mit Klavierbegleitung, anschließend trat ein Trommler zusammen mit einer Bauchtänzerin auf. Mit Einbruch der Dunkelheit wurden Fackeln entzündet, um auf dem Heimweg einen letzten Blick auf Richard Wagners Grab zu werfen.

Und mit diesem bleibenden Eindruck von Bayreuth gingen die Studenten ins Bett, um sich am nächsten Tag nach Herzogenaurach zu begeben.

In der Zentrale von adidas durften sie ihre Ergebnisse des Management-Games präsentieren und auch mit Vertretern der Praxis über ihre Arbeit diskutieren. Einige waren bereits am Morgen sichtlich aufgeregt, denn die drei besten „Agenturen“ durften schließlich auf der sich anschließenden EASM-Konferenz in Heidelberg dem fachkundigen Publikum aus Wirtschaft und Praxis ihre Konzepte vorstellen.

Hier wurden die Studenten von Vertretern von adidas und der Metropolregion Nürnberg herzlich empfangen: Grußworte wurden durch einen Vertreter Herrn Irlingers, dem Landrat von Erlangen-Höchstadt und Björn Albrecht von Brose Baskets

an alle Beteiligten gerichtet. Thomas Junod von der UEFA rundete mit seinem Vortrag diesen gelungenen und höchstinteressanten Tag im Brand Center von adidas mit einem Einblick in die Organisation der UEFA ab, bevor man sich gemeinsam zum offiziellen Kongress nach Heidelberg begab.

MATHCamp in Thurnau

Im Wissenschaftszentrum der Universität Bayreuth im Schloss Thurnau fand Mitte September unter Leitung des Lehrstuhls für Mathematik und ihre Didaktik ein MATHCamp für angehende Ingenieurstudenten statt. Initiiert und gefördert

wird das MATHCamp vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall mit seiner Initiative THINK ING. in Zusammenarbeit mit dem Verein mathematischnaturwissenschaftlicher ExcellenceCenter an Schulen e.V. (MINTEC).

Auch wenn Mathematik ein Grundlagenfach der Ingenieurwissenschaft ist, gibt es immer wieder Klagen über mangelnde Mathematikkenntnisse bei Studienanfängern bzw. Meldungen über Studienabbrecher aufgrund von Problemen in Mathematik. Diesem "Problem" soll begegnet werden. Das Kursangebot des MATHCamp soll vor Studienbeginn den Studienanfängern zu einer soliden mathematischen Basis verhelfen.

Dabei wird beim MATHCamp ein Schwerpunkt auf problemorientiertes Handeln gesetzt; es geht nicht um ein Vormachen der Dozenten und ein Nachmachen der Kursteilnehmer. Der Lehrstoff wird in sinnvolle außer- und innermathematische Kontexte eingebunden. Wichtige Begriffe werden anhand von konkreten Beispielen entwickelt, erläutert und untersucht. Die Theorie, das Gerüst von

Definitionen und Lehrsätzen samt zugehöriger Beweise, wird erst im Nachhinein betrachtet. Die erarbeiteten Inhalte werden anschließend durch geeignete



Übungsformen gefestigt werden.

Neben den fachlichen Inhalten spielt auch die Methodik des Lernens und der Problemlösung eine große Rolle im Studium. Auch auf diese geht das MATHCamp ein. Folgende Inhalte werden im MATHCamp behandelt:

- Experimente mit Fraktalen
- Trigonometrie – Vorstufe zur Analysis
- Angewandte Analysis
- Einblick in die komplexen Zahlen

Lorenz Kramer Gedächtnisvorlesung: Die Faszination von Schwärmen und Magnetschlangen

Um das kollektive Verhalten von Schwärmen, schwimmenden Schlangen aus magnetischen Teilchen und deren Anwendung als Mikropumpen ging es jetzt bei der 3. Lorenz Kramer Gedächtnisvorlesung mit dem Biophysiker und Materialforscher Prof. Igor Aronson vom Argonne National Laboratory (USA).

Ob Zebras, Vögel, Fische oder Mikroorganismen: Schließen sie sich in großen Schwärmen zusammen, so bilden sie faszinierende Bewegungsmuster. Diese zeigen überraschende Ähnlichkeiten mit Bewegungsformen von Teilchen, die einfachen physikalischen Gesetzen folgen.



Bizarres Vogelschwarmmuster am Abendhimmel über Rom. (Bild AFP)

Drei Prinzipien spielen dabei eine Hauptrolle, welche ebenso einfach wie allgemeingültig sind: Bleib stets bei der Gruppe, vermeide Zusammenstöße (ein Platz kann eh nur von einem Teilchen eingenommen werden), und bewege dich in dieselbe Richtung wie deine Nachbarn, wie Prof. Aronson mit Beispielen erläuterte.

Menschen ahmen nach, werden von Nachbarn beeinflusst und folgen Trends in der Mode oder auf Finanzmärkten. Dieses schwarmähnliche Verhalten weckt ebenfalls die forschende Neugier von Physikern. Bei näherer Betrachtung entdecken Wissenschaftler allerdings, dass jede Schwarmart oder jedes System mit Ordnungssinn in der Natur zusätzlichen eigenen Regeln folgt.

Die elementaren Prinzipien stecken in unterschiedlichen Variationen hinter vielen geordneten Bewegungen in der

Natur. Weitere Beispiele sind auch die Bildung von Schäfchenwolken, von Wirbeln und Walzen in Flüssen, aber auch bei Magmaströmen im Erdinneren. Der Ordnungssinn in der Natur fasziniert aus vielerlei Gründen die Naturforscher und ist auch Thema des Forschungsschwerpunktes „Nichtlineare Dynamik“ an der Universität Bayreuth.

Der Ordnungssinn ist in jedem spezifischen System etwas anders ausgeprägt. Prof. Aronson erläuterte am Beispiel faszinierender und schöner Spiralmuster, die in so unterschiedlichen Systemen, wie bei Schleimpilzen, bei chemischen Reaktionen oder bei Erregungswellen auf einem Herz auftreten, aber dabei doch ähnlichen Gesetzmäßigkeiten folgen.

Mit einem Lifeexperiment führte Prof. Aronson das Schwarmverhalten magnetischer Teilchen vor. Er zeigte, wie in Wasser gelöste Mikroteilchen aus Nickel auf ein Magnetfeld reagieren, wobei das Magnetfeld mit einer Frequenz von 30 bis 100 Hertz seine Richtung ändert. Sind die Teilchen bei Abwesenheit des Magnetfeldes auf möglichst großen Abstand bedacht, so ordnen sie sich im periodischen Magnetfeld zu einem schlangenförmigen Schwarm. Die Arbeitsgruppe war bei der Entdeckung dieses Selbstorganisationsphänomens ziemlich überrascht.



Kleine Mikroteilchen ordnen sich zu kleinen Reihen und diese bilden ein schlangenförmiges Gebilde das schwimmt. (Bild I. Aronson).

Bei genauerer Betrachtung besteht diese magnetische Schlange aus vielen kleinen Stabmagneten, welche sich im Magnetfeld durch Aneinanderreihung aus vielen kleinen Teilchen formen. Faszinierend an diesen Magnetschlangen ist auch deren Schwimmverhalten, was denen von Mikroorganismen ähnlich ist. Sie verhalten sich sonst in mehreren Aspekten wie Mikroorganismen, in dem sie beispielsweise Jagd auf andere Teilchen machen.

Magnetschlangen können in einer Sekunde mehr als das fünffache Ihrer eigenen Länge zurücklegen. Der mehrfache Olympiasieger Michael Phelps würde bei

dieser Schwimmeffizienz vor Neid erblassen, so Prof. Aronson.

Prof. Aronson war mit seiner Arbeitsgruppe nicht auf der Suche nach Magnetschlangen. Sie wollten die physikalischen Gesetzmäßigkeiten erforschen, nach denen die im Wasser gelösten Magnetteilchen im periodischen Magnetfeld miteinander wechselwirken. Aber Entdeckungen erfolgen selten nach einem vorgefassten Plan. Sie sind das Produkt systematischen und neugierigen Forschens, so Prof. W. Zimmermann. Diese Überraschungseffekte sind Teil der Faszination von Forschung, die unsere Diplomanden und Doktoranden in unseren Labors miterleben können und als Erfahrung ins Berufsleben mitnehmen.

nau mehr als 50 Spitzen- und Nachwuchsforscher aus Physik und Ingenieurwesen zu einer internationalen Tagung über „Granulare Gase“. Mit Prof. Goldhirsch gewann Prof. Pöschel auch den Pionier der Forschung über granulare Gase als einen der Mitorganisatoren.



Die Tagungsorganisatoren von links: Prof. J. J. Brey (Sevilla), Prof. I. Goldhirsch (Tel Aviv), Prof. T. Pöschel (Bayreuth). (Bild J. Kollmer)

Körner und Krümel, Pulver und Puder gibt es in jedem Haushalt und sie werden in vielen Industriezweigen verarbeitet: Keramiken und Kunststoffe werden aus Granulaten hergestellt, Baustoffe wie Sand, Kies oder Schotter sind von vornherein krümelig. Sand scheint manchmal fest zu sein, so dass man darauf laufen kann. In anderen Fällen benimmt sich Sand wie eine Flüssigkeit, wie z.B. in einer Sanduhr. Dagegen hat aufgewirbelter Sand physikalische Ähnlichkeiten mit einem Gas.

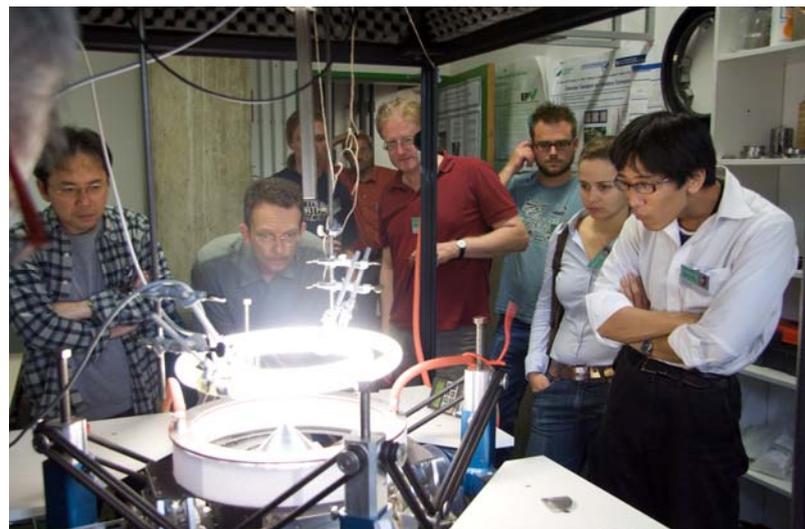
Prof. Igor. S. Aronson (rechts) vom Argonne National Laboratory (USA) mit dem (Organisator der Gedächtnisvorlesung, dem Bayreuther Physiker Prof. Walter. Zimmermann) (Bild A. Sachs)

Mit diesen schlangenförmigen Schwärmen aus magnetischen Teilchen lassen sich nun elementare Prinzipien von Schwarmverhalten systematischer untersuchen. denn diese Teilchenschwärme sind im Gegensatz zu Fisch-, Vogel oder Bakterienschwärmen im Labor kontrollierbar. Mit ihnen kann man auch Langzeitexperimente durchführen, denn es gibt bei diesen Teilchenschwärmen kein Futterproblem, können diese Magnetteilchen doch fast beliebig lange durch ein periodisches Magnetfeld angetrieben werden.

Schafft man es, Magnetschlagen während ihrer Schwimmbewegung festzuhalten, so agieren sie wie kleine Mikropumpen auf die umgebende Flüssigkeit. Wie sich diese inzwischen patentierten Eigenschaften von Magnetschlagen in der Biotechnologie einsetzen lassen und wie man aus geordneten magnetischen Teilchen in Zukunft neue Speichermedien macht, wird viele Forscher weiter beschäftigen.

Internationale Granulat-Konferenz auf Schloss Thurnau

Der Bayreuther Physiker Prof. Thomas Pöschel versammelte zusammen mit Prof. I. Goldhirsch von der Universität Tel Aviv (Israel) und Prof. J. Brey von der Universität Sevilla (Spanien) vom 8.-12. September auf Schloss Thur-



Besucher im Labor von Prof. Krülle und Prof. Rehberg (Experimentalphysik). (Bild J. Kollmer).

Kosmische Staubwolken, aufgewirbelter Sand über Dünen oder Feinstaub bei technischen Pulverbeschichtungsverfahren werden mit dem Oberbegriff granulares Gas umschrieben. Auch die Saturnringe,

welche aus Eisparkeln von einigen Zentimetern Durchmesser bis zu mehreren Metern großen Eisbrocken bestehen, fallen in diese Kategorie. Diese Eisbrocken umkreisen den Saturn und prallen hierbei gelegentlich aufeinander. Dabei verhalten sie sich nicht wie Billardkugeln bei Stößen. Diese Andersartigkeit der Teilchenstöße verursacht verblüffende Muster in den Saturnringen, wie sie erst jüngst durch die Raumsonde CASSINI sehr genau beobachtet werden konnten. Die Rolle eines granularen Gases unter einer Gerölllawine, die eine Lawine gefährlich schnell werden lässt, ist ein weiteres Beispiel. Sie stellen anspruchsvolle Herausforderungen für Spitzen- wie Nachwuchsforscher dar, deren Lösung man auf der Tagung näher zu kommen strebte.



Tagungsteilnehmer auf Schloss Thurnau (Bild J. Kollmer).

Prof. Thomas Pöschel, Verfasser und Herausgeber mehrerer Büchern über granulare Gase, ist seit August 2007 Professor für Theoretische Physik an der Universität Bayreuth. Seither bildet er an der Universität Bayreuth zusammen mit der Arbeitsgruppe von Prof. Ingo Rehberg (Experimentalphysik) ein weltweit einmaliges Team aus theoretischen und experimentellen Granulat- und Schüttgutforschern, so Prof. Walter Zimmermann, einem weiteren Vertreter des universitären Forschungsschwerpunktes Nichtlineare Dynamik, der auch die Granulatforschung umfasst.

Prof. Goldhirsch unterstreicht dies mit seiner Einschätzung, denn „that both Pöschel and Rehberg are presently in the same institute renders the department in Bayreuth a unique center of excellence in the field of granular matter ..., in which theory, simulations and experiment are cleverly combined to the study of central problems in granular research, and offers a unique opportunity for the production of further important basic and applied results in this field. Having noticed that the two groups also attract excellent students – I believe that in a short time your institute has a very good chance of becoming the leading center of granular research.“

Nach dem Abschluss der Tagung am Freitagmittag dem 12.9.2008 waren Tagungsteilnehmer am Nachmittag sehr

zahlreich an einer Vorort-Besichtigung der Bayreuther Granulatforschung interessiert.

Von dieser engen Kooperation zwischen Experiment und Theorie in Bayreuth profitieren insbesondere auch Diplomanden und Doktoranden, die ihre Ergebnisse auf Pöschels Tagung auch einem internationalen Fachpublikum vorstellen durften und mit den Experten ihre aktuellen Ergebnisse direkt diskutieren konnten. Die Heranführung der jungen Mitarbeiter an die Spitzenforschung und Spitzenforscher ist in Bayreuth auch für das Team Pöschel/Rehberg ein zentrales Anliegen, denn auf ihrem Weg zu einem der vielfältigen Physiker-Berufsfelder sind die Nachwuchsleute den Entwicklungs- und Anwendungsproblemen von Morgen selten näher als in der Spitzenforschung von heute.

Besuch vom Bremer Umweltsenators auf den BayCEER-Messflächen am Waldstein

Am 6. September weilte der Bremer Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, Dr. Reinhard Loske, zusammen mit Ulrike Gote (MdL) und weiteren Abgeordneten von Bündnis 90 Die Grünen auf den Messflächen des BayCEER am Waldstein.

Der Besuch diente der Information über die Auswirkungen des Klimawandels auf ein sensibles Ökosystem in einer Mittelgebirgslage und wie die Forschungen an der Universität Bayreuth zum besseren Verständnis der damit im Zusammenhang stehenden Prozesse beiträgt.

Die Fragestellungen sind von höchster Aktualität, hat doch die Amerikanische Meteorologische Gesellschaft in ihrem Klimabericht für das Jahr 2007 festgestellt, dass es sich dabei um das zweitwärmste Jahr in Europa seit Beginn der meteorologischen Aufzeichnungen vor ca. 150 Jahren handelte und der Winter 2006/07 sogar der bisher wärmste war (s. Naturwissenschaftliche Rundschau 61, 2008, Heft 6).

Während bislang steigende Kohlendioxidemissionen verbunden waren mit gleichzeitiger Zunahme der Senkenfunktion von Ozean und Biosphäre, geht nunmehr die globale Treibhausgasemission in voller Stärke in die Atmosphäre.

Die Forschung auf den BayCEER-Messflächen ist ein wichtiger Beitrag, um die Dynamik von Ökosystemen im Kohlenstoffkreislauf zu verstehen. Die DFG fördert auf den BayCEER-Messflächen am Waldstein zurzeit eine Forschergruppe und einen Bündelantrag.

Der Rundgang begann im so genannten Pflanzgarten mit einem Stopp am Messcontainer für Luftschadstoffe. An Schautafeln erläuterten Prof. Dr. Foken und Dr. Johannes Lüers, Abt. Mikrometeorologie, den bereits eingetretenen Klimawandel. Dieser zeigt sich im Gebirge weitaus deutlicher als im Flachland. Die Zahl der Tage mit Schneedecke ist in den letzten 50 Jahren drastisch zurückgegangen. Folglich war auch im vergangenen Winter an den auf 800 m Höhe gelegenen Messflächen kein Skilanglauf mehr möglich.

Die Veränderung der Temperatur und des Niederschlags wird in ihrer unterschiedlichen Ausprägung im Jahresgang besonders deutlich. So ist beispielsweise

das Frühjahr besonders trocken und deutlich wärmer, was zu einer jahreszeitlich sehr frühen Entwicklung des Borkenkäfers führt. Dieser – sowie die Überdüngung durch Stickoxide aus der Luft und das ungünstige Klima – haben den Wald deutlich geschwächt, so dass heute die Messstationen von großen Windbruchflächen der Orkane Kyrill (2007) und Emma (2008) umgeben sind.

Messeinrichtungen am Standort Weidenbrunnen. Zusätzlich zu dem bereits seit 1996 errichteten 32 m hohem Hauptmessturm wurde dort 2007 ein weiterer, 35 m hoher Turm, speziell zur Messung der Kohlenstoffflüsse über dem Wald durch Finanzierung der DFG aufgestellt. Der neue, deutlich schlankere Turm ermöglicht im Gegensatz zum begehbaren, massiveren Hauptturm eine wesentlich ungestörte Messung.

Hier fanden in den letzten beiden Jahren zusammen mit dem Max-Planck-Institut für Chemie umfangreiche mikrometeorologisch-luftchemische Messungen statt. Bei der Besichtigung liefen weitgehend nur noch das Dauermessprogramm und die nunmehr gedoppelte Messung der Energie- und Stoffflüsse auf beiden Türmen als eine von etwa 500 weltweit eingerichteten FLUXNET-Stationen zum präzisen Monitoring des Kohlenstoffaustauschs zwischen Atmosphäre und Ökosystem. Das meteorologische Dauermessprogramm am Waldstein wird von der Oberfrankenstiftung finanziert, im Ergebnis erhält die Regierung von Oberfranken jährlich entsprechende Berichte über die Umweltsituation.

Die Gäste waren beeindruckt über den Aufwand der nötig ist, um Ökosystemfunktionen sicher zu erfassen und den politischen Entscheidungsträgern hinsichtlich Waldumbau oder Reduzierung der Emission klimawirksamer Gasen wirkungsvolle Hilfen geben zu können.

Die Mitarbeiter der Abteilung Mikrometeorologie informieren objektiv seit vielen Jahren in Vorträgen und Führungen über den Klimawandel und dessen Auswirkungen. Waren anfangs meist nur unpolitische Interessengruppen interessiert, so kamen nach 2003 und vermehrt während der letzten Kommunalwahl Anfragen zunehmend auch von Entscheidungsträgern und politischen Parteien. Im Vorfeld der Landtagswahl ist die Klimaproblematik bisher jedoch nicht thematisiert worden.



Prof. Foken bei der Erläuterung der Schautafeln zum Klimawandel vor dem Messcontainer am Pflanzgarten (rechts Senator Dr. Loske, Mitte MdL Ulrike Gote/Bild J. Lüers)

Die Messung von Luftschadstoffen erfolgt am Waldstein seit 1994. Während die Hintergrundbelastung der Luft mit Schwefeldioxid seit Mitte der 90er Jahre oft an der Nachweiskante liegt, ist der aus der Luft und dem (sauerem) Regen stammende, seit der Industrialisierung akkumulierte Schwefel im Boden und im Quellwasser noch weitgehend vorhanden.

Die Belastung mit Stickoxiden ist in den vergangenen Jahren nahezu unverändert geblieben. Stickoxide entstammen zu einem großen Teil aus dem Verkehr und sind Vorläufersubstanzen für die Bildung des Ozons an Tagen mit Sonneneinstrahlung (der so genannte Photozön). In den Gebirgslagen baut sich Ozon im Gegensatz zum Flachland nachts kaum ab, so dass sich dort im Mittel eine höhere Ozonbelastung ergibt.

Die Ozonwerte in den deutschen Mittelgebirgen sind häufig in einem für die Pflanze schädlichem Niveau. Dies gilt auch für den Menschen v. a. bei berufs- oder freizeitbedingten Aktivitäten im Freiland. Ein Alarmzeichen für Tourismus und Gesundheitswesen! Es ist aber auch ein Signal dafür, den Verkehr im Bereich des Fichtelgebirges zu reduzieren und Emissionen zu mindern. Ozon in der Troposphäre ist übrigens ein effektives Treibhausgas.

Der Rundgang führte weiter zu den Messstellen der Forschergruppe Boden, aufgebaut zur Untersuchung der Kohlenstoffdynamik im Boden unter extremen Klimabedingungen, und abschließend zu den mikrometeorologischen



Die Besucher genießen den Blick über das Fichtelgebirge vom 32 m hohen Messturm (rechts Senator Dr. Loske, Mitte MdL Ulrike Gote, links Prof. Foken/Bild J. Lüers)

Wege zur Internationalisierung oder Wie bekomme ich eine Tochter?

Am 3. Juli 2008 hielt Dipl.-Kfm. Alexander Burkhardt auf Einladung des Lehrstuhls für Internationales Management (Prof. Reinhard Meckl) einen Vortrag zum Thema „Wege zur Internationalisierung oder Wie bekomme ich eine Tochter?“. Alexander Burkhardt ist Geschäftsführer der Burkhardt GmbH, die mit ca. 350 Mitarbeitern in drei Fertigungsfeldern – Maschinen für Steinbearbeitung, für die Umformtechnik und Gussproduktion – ein weltweit tätiges mittelständisches Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus.

In seinem Gastvortrag stellte Dipl.-Kfm. Alexander Burkhardt anschaulich dar, welche Internationalisierungsformen die Burkhardt GmbH in den letzten Jahrzehnten wählte, mit welchen Problemen ein mittelständisches Unternehmen im internationalen Umfeld typischerweise konfrontiert wird und wie diese gelöst werden konnten.



Dipl.-Kfm. Alexander Burkhardt (rechts) mit seinem Gastgeber Professor Meckl

Den Eintritt in den russischen Absatzmarkt im Bereich Steinbearbeitungsmaschinen ermöglichte der Burkhardt GmbH der Kauf einer etablierten Marke mit hohem Bekanntheitsgrad und gutem Ruf. In Zeiten des Umbruchs in Russland wurden Titel und Funktionen hochgeschätzt, zudem musste Vertrauen geschaffen, Zeit investiert, privates Interesse gezeigt und Wissen geboten werden.

Heute hat die Burkhardt GmbH ein eigenes Büro in Moskau. Der russische Markt hat sich stark verändert. Allgemeine Probleme der Marktbearbeitung heute sind beispielsweise der preisgünstige polnische Wettbewerb, chinesisches Material, das zu Dumpingpreisen angeboten wird, sowie fehlendes Fachpersonal und deutsches „over-engineering“.

Im Bereich Steinbearbeitung, so Burkhardt, folgt die Internationalisierung den Rohstoffen. Indien, mit seinen reichen

Granitvorkommen, rückte bereits 1980 in den Fokus der Burkhardt GmbH. Zunächst wurden Exportgeschäfte über eine örtliche Vertretung abgewickelt, später eine eigene Servicegesellschaft aufgebaut und 1993 schließlich ein Joint Venture zur Fertigung einer kleineren Steinbearbeitungsmaschine gegründet. Der große Erfolgsfaktor war der richtige Partner in Indien und das in über 20 Jahren der Zusammenarbeit gewachsene Vertrauen.

Das gescheiterte Indien-Engagement anderer oberfränkischer Unternehmen im Hinterkopf, tastete sich Burkhardt vorsichtig an den Markt heran und vermied zunächst große Investitionen. Trotz Qualitäts- und Mentalitätsproblemen, einer katastrophalen Infrastruktur und rasch steigender Personalkosten in Bangalore arbeitet die Burkhardt GmbH weiter erfolgreich an der Entwicklung des indischen Marktes.

Bayerische Klimawoche – Global Change Ecology in Bayreuth stellte sich vor

Unter über 600 interessanten Ausstellungen, Filmdarbietungen, Führungen, Besichtigungen, Wettbewerben, Vorträgen, Seminaren, Fachtagungen und Beratungstagen der Klimawoche Bayern 2008 stellte sich Anfang Juni auch der Bayreuther Studiengang Global Change Ecology MSc an der Universität Bayreuth

Der Tag begann mit einer offenen Vorlesung von Prof. Carl Beierkuhnlein, Prof. Ingolf Steffan-Dewenter und PD Dr. Gian-Reto Walther zu "Development and Change of Biodiversity". Interessierte konnten eintauchen in den Studienablauf der Global Change Ecology Studenten und im direkten studentischen Austausch Kontakte knüpfen.



Lehrende und Studierende im Global Change Ecology Studiengang zusammen mit Universitätspräsident Prof. Ruppert (4. v.r.)

Im anschließenden Grußwort betonte der Präsident der Universität Bayreuth, Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert, die Tradition der Umweltwissenschaften an der Universität Bayreuth. Die Ökosystemforschung und die Bearbeitung aktueller Themen ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Universität. Der Studiengang Global Change Ecology nimmt hier eine Sonderstellung ein, die Einrichtung der Juniorprofessur Biogeographical Modelling und der Professur

Ecological Services sprechen hierfür. Auch die enge Zusammenarbeit mit dem Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER).

Prof. Dr. Peiffer, Geschäftsführender Direktor des BayCEER, stellte einzelne Forschungsprojekte vor, die sich mit Klimawandel beschäftigen: u.a. Folgen eines veränderten Klimaregimes auf Kohlenstoffumsetzungen in Feuchtgebieten oder Auswirkungen des Klimawandels auf Tagfal-

ter in Mittelgebirgsregionen. Als Sprecher des Studienganges Global Change Ecology in Bayreuth ergänzte Prof. Dr. Beierkuhnlein „Klimawoche in Bayern heißt auch - Ausbildung von jungen Menschen in diesem Zukunftsbereich befördern“.

English version

The International Club warmly invites foreign scientists and their family to the Welcome Party for Foreign Visitors. The meeting will take place on Wednesday, November 5, 2008, 19:00 to 21:00 pm, Alexander-von-Humboldt-Haus, Eichendorffring 5. Members of the International Club will welcome you as a guest of the University of Bayreuth. Please celebrate with friends in a relaxed and helpful atmosphere.

Mitarbeiter der Störungsökologie, Biogeografie und Pflanzenökologie boten am Nachmittag eine Führung durch das Freiland-Experiment zu den Auswirkungen klimatischer Extremereignisse auf Vegetation und Ökosystemfunktionen, angesiedelt am Ökologisch-Botanischer Garten der Universität Bayreuth.

In der Informationsveranstaltung für Studieninteressierte am Abend wurden der Aufbau und die Inhalte des Studienganges detailliert dargestellt und anschließend auf konkrete Fragestellungen der Anwesenden eingegangen.

Bayreuther Studenten arbeiteten am Projekt „zukunftsweisende Bildungsmodelle 2020“

Seit 2005 veranstaltet eine Gruppe von Wirtschaftsunternehmen und Verbänden in der Region Oberfranken im Rahmen des sog. Campus of Excellence eine „Summer School“. Ziel dieser Veranstaltung ist es, regionale mittelständische Unternehmen, Verbände, Hochschulen und andere Organisationen zusammenzubringen und den Austausch sowie die Netzwerkbildung zwischen diesen Organisationen sowie zwischen Studierenden, Führungskräften und Journalisten zu fördern.

Mit dabei waren bei der Summer School 2008 auch zwei Bayreuther Studenten, die sich mit dem Projekt beschäftigten, zukunftsweisende Bildungsmodelle für das Jahr 2020 zu entwerfen.

Gestartet wurde die Summer School am 19. September in der Bayreuther Mensa unter anderem mit der Bundesministerin für Bildung und Forschung Dr. Annette Schavan und dem neuen Sprecher des Vorstands der Commerzbank AG, Martin Blessing. Ein Bericht über den Campus of Excellence folgt in der nächsten Ausgabe (3/08) der Bayreuther Universitätszeitschrift SPEKTRUM.

Welcome-Party des Internationalen Clubs für die ausländischen Gastwissenschaftler und ihre Familien

Seine traditionelle (und beliebte) „Welcome-Party“ für ausländische Wissenschaftler und deren Familien richtet der Internationale Club (IC) am 5. November von

Brasilianerin zu Gast am Lehrstuhl Tierökologie I

Dr. Daniela Pinheiro (Foto) ist Postdoktorandin an der Escola Superior de Agricultura Luiz de Queiroz (ESALQ) der Universität von Sao Paulo, Brasilien (USP), und beschäftigte sich dort mit morphologischen Veränderungen im Verdauungstrakt des Zuckerrohrbohrers, *Diatraea saccharalis*, einem bedeutenden Agrarschädling in Brasilien, nach Parasitierung durch die Schlupfwespe *Cotesia flavipes*.

Um diese Untersuchungen künftig auf physiologische und molekulare Mechanismen der Anpassungen in diesem multitrophischen System ausweiten zu können,



kam Frau Pinheiro für 3 1/2 Monate (25. August bis 11. Dezember 2008) nach Bayreuth, um sich im Labor von Prof. Klaus H. Hoffmann unter der Anleitung von Frau PDin Dr. Martina Meyering-Vos in molekularbiologische Methoden und ihre Anwendung auf die Regulation der Darmaktivität bei pflanzenfressenden Insekten einzuarbeiten. Geplant sind hierbei Experimente zum Nachweis von Neuropeptiden im Gehirn und Darmtrakt des Zuckerrohrbohrers mittels in situ-Hybridisierung.



Frau Pinheiro setzt mit ihrem Laboraufenthalt in Bayreuth eine vor drei Jahren begonnene Zusammenarbeit zwischen dem Lehrstuhl Tierökologie I und ESALQ-USP (Prof. Dr. Fernando Consoli) fort.

Prof. Kun Yang zu Gast in der Abteilung Mikrometeorologie

Von Mitte September bis Mitte Oktober weilt Professor Dr. Kun Yang (Bild) vom Institute of Tibetan Plateau Research der Chinesischen Akademie der Wissenschaften und gleichzeitig Professor an der Universität Tokyo in der Abteilung Mikrometeorologie.

Zusammen mit Prof. Dr. Thomas Foken und zwei Doktoranden bereitet er zwei Projekte zur Untersuchung von Landnutzungsänderungen in Tibet vor. Diese werden durch die EU im 7. Rahmenprogramm und die DFG im Schwerpunktprogramm Tibet finanziert (UBT aktuell berichtete darüber) gefördert. Die Reise selbst wird durch ein Wissenschaftlerauschaprogramm der DFG und der Chinesischen Akademie der Wissenschaften finanziert.

Es geht dabei um Detailabstimmungen der geplanten dreimonatigen Messkampagne im Sommer 2009 in Tibet und, Prof. Kun Yang ist international ausgewiesener Modellierer von Landoberflächenprozessen, um eine Abstimmung der Modellkomponenten. Prof. Yang wird am 17. Oktober um 17 Uhr (H 6) im BayCEER-Kolloquium einen Vortrag „Tibetan experiments: Status, data analysis, and potential applications“ halten.



Gäste am Lehrstuhl Computeralgebra

Vom 22. bis 25. September waren Damiano Testa (Oxford) und Ronald van Luijk (Leiden) am Lehrstuhl Mathematik II (Computeralgebra) zu Gast, um mit dem neuen Lehrstuhlinhaber Prof. Michael Stoll im Rahmen seines DFG-Projekts "Arithmetic on K3 Surfaces" zusammenzuarbeiten.

Bei diesem Projekt geht es darum, die Eigenschaften der Punkte mit rationalen Koordinaten auf einer bestimmten Art von algebraischen Flächen, den so genannten "K3-Flächen", besser zu verstehen.

Unterwegs

Innovative Bewegungskonzepte für Kita und Schule: Uni Bayreuth präsentiert sich auf internationalem Kongress

Beim jährlich stattfindenden Kongress der EECERA (European Early Childhood Education Research Association) in Stavanger stellten vier Mitarbeiterinnen des Instituts für

Sportwissenschaft III der Universität Bayreuth ihre Forschungsprojekte einem internationalen Publikum vor.

In den meisten Ländern Europas übernehmen die Universitäten die Aus- und Fortbildung pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Nicht so in Deutschland: Das Institut für Sportwissenschaft III unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Ulrike Ungerer-Röhrich mit seinen Seminarangeboten „Schatzsuche im Kindergarten“, „Bildung und Bewegung“ und „Bewegung macht stark für die Schule“ gehört bundesweit zu den wenigen Ausnahmen, die sich auf diesem Gebiet engagieren. Was die Nutzung neuer Medien als Lernmethode angeht, sind sie hierzulande Vorreiter.

Online-Weiterbildungsangebote sind in manch anderen am Kongress teilnehmenden Ländern wie Schweden oder Australien bereits weit verbreitet. Dagegen stieß die den Bayreuther Konzepten zu Grunde liegende Basis, bei der Förderung der Kinder in Kindertagesstätten und Grundschulen an der Bewegung und an den Stärken der Kinder anzusetzen, in Stavanger auf großes Interesse. Zuhörer/innen z.B. aus Skandinavien, England, Neuseeland, Australien - um nur einige wenige der 36 teilnehmenden Nationen zu nennen - verfolgten interessiert die Beiträge von Ines Eisenbarth und Sonja Quante („Schatzsuche“ im Kindergarten), Ina Thieme (Bewegung macht stark für die Schule) sowie Susanne Wolf („Schatzsuche“ von 0 bis 3).

Einer der Themenschwerpunkte des Kongresses war der Übergang vom Kindergarten in die Schule. Die Idee, bei der Gestaltung des Überganges den Aspekt Bewegung ins Zentrum erster Schulbesuche von Vorschulkindern zu rücken - wie es bereits in einigen Kindergärten und Grundschulen in und um Bayreuth in der Praxis umgesetzt wird - wurde von Zuhörern als „innovativer und wichtiger Ansatz“ bezeichnet.

Viel Resonanz erhielten die Bayreuther auch für ihre kreativen Seminarmethoden und die Art der Durchführung von Online- und Blended-Learning-Seminaren, bei denen die enge Verzahnung von Theorie und Praxis, die persönliche Ansprache und Unterstützung durch fachkompetente Tutoren sowie der Austausch der Teilnehmer im Vordergrund stehen.

Der Tenor vieler Beiträge internationaler Forschergruppen in Stavanger unterstützte die ressourcenorientierten Konzepte der Bayreuther. So will beispielsweise das Seminar „Schatzsuche“ Kindergärten und Kinderkrippen auf dem Weg zu bewegten und gesunden Einrichtungen begleiten und richtet dabei konsequent den Blick auf die Stärken und Ressourcen der Beteiligten: Alle - pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder sind mit an Bord!

John Bennett von der OECD in Paris stellte in seinem einleitenden Vortrag auf dem Kongress heraus, wie wichtig es ist, „to learn from and with each other“. Genau darum geht es auch in der Entwicklung und Umsetzung der Bayreuther Konzepte. Von und zusammen mit den pädagogischen Fachkräften und Lehrer/innen zu lernen, um so den Kindern optimale Möglichkeiten zu geben, sich gesund zu entwickeln.

Ende September und Anfang Oktober starten die nächsten Seminare des Instituts für Sportwissenschaften.

Informationen zu den Projekten findet man unter

www.schatzsuche.uni-bayreuth.de

www.bildungundbewegung.uni-bayreuth.de

www.bewegteruebergang.uni-bayreuth.de

Kontakt:

0921/55-3483 oder 0921/55-5834

Lehramtsstudenten auf mehrtägiger Lehrwanderung

Gleich im Anschluss an das Sommersemester erfolgte die diesjährige mehrtägige Lehrwanderung der Lehramtsstudenten zum Umweltzentrum Habsberg (Oberpfalz). Sie wurde geleitet von Prof. Dr. Franz X. Bognner und den beiden Doktorandinnen des Lehrstuhls Biologiedidaktik, Alina Kossak und Nina Roczen (beide arbeiten innerhalb des DFG-Schwerpunkthemmas „Kompetenzmodelle“ das besondere Segment der Umweltbildung heraus).

Als Leitgedanke der diesjährigen Lehrwanderung wurde das Thema „Zeit und Ökosysteme“ gewählt. Neben der reinen Erarbeitung einer möglichst breiten Artenkenntnis wurde daher für jeden Tag eine ausgewählte Zeitschiene bearbeitet. Da diese Themen derzeit auch in Form von drei didaktische Zulassungsarbeiten am Lehrstuhl weiter entwickelt werden, konnte eine besondere Variante der Lehr-Lernform eingesetzt werden, nämlich dass die Zulassungskandidaten Maria Motschmann, Falk Sandner und Christina Wienen die Funktion von Lehrpersonen in der Praxis üben konnten:

(2) *100 Jahre:* Dies ist ein Zeitraum, der unsere individuelle Vorstellung weit übersteigt. Bäume leben in aller Regel länger als wir, was wir schon an Hand einfacher Baumringauszählungen feststellen können. Für Schüler ist ein Zeitraum von 100 Jahren undenkbar, kann man doch schon den nächsten Geburtstag kaum erwarten. Der Zeitraum bewegt sich in der Schülervorstellung in denen der Großeltern. Das Auszählen einer Baumscheibe und die Zuordnung der Großfamiliendaten erweist sich in aller Regel als ein großes Aha-Erlebnis.



Die Teilnehmer der Lehrwanderung

In einer 100-jährigen Baumscheibe konnten Studenten den Jahresring ihres Geburtsjahrs ebenso suchen, wie dem der Mutter, des Vaters und der Großeltern. Daneben wurden einschneidende historische Ereignisse den jeweiligen Jahresringen zugeordnet, beispielsweise das Jahr der Euro-Einführung, der Bayreuther Universitätsgründung, das Jahr des Prager Frühlings, des Kennedybesuchs in Berlins, der Gründung der Bundesrepublik, oder noch weiter zurückliegend der Geldentwertung nach dem 1. Weltkrieg oder des Schwarzen Freitags der Weltwirtschaftskrise.

(3) *10.000 Jahre:* Hier versagt unser eigenes Zeitgefühl vollends. Es ist der Zeitraum seit der letzten Eiszeit, in dem alle gegenwärtigen Ökosysteme drastisch beeinflusst wurden. Eine gedachte Zeitreise von einem Tundren-Ökosystem zum gegenwärtigen kann jedem Schüler (und Studenten) eine heilsame Erfahrung sein, gegenwärtige Ökosysteme besser zu verstehen. Diese Betrachtungsweise stellt die menschlichen Eingriffe in Ökosysteme noch drastischer heraus und leitet damit zwangsläufig zum Umweltschutzgedanken über.

Vier Tage sind eine kurze vergleichsweise Zeit, ein ausgewähltes Ökosystem besser zu verstehen. Vier Tage in einem Umweltzentrum fernab anderer Ablenkungen können aber eine sehr große Hilfe sein, einer

Pflanzenbestimmung

(1) *Ein Tag:* An Hand von ausgearbeiteten Lernstationen wurde von den Studenten in Zweiergruppen individuell erarbeitet. Was passiert innerhalb eines Tages an einer Pflanze? Wie und warum kommt es zu Pflanzenbewegungen? Welche Tagesrhythmen gibt es und welche Ursache könnten sie haben? Dies ist nur eine kleine Auswahl von Fragen, die sich Studenten (und Schüler) innerhalb des Themenkomplexes stellen können.

solchen Herausforderung einen sehr großen Schritt näher zu kommen.

Lehrstuhl für Hydrologie organisierte DFG Rundgespräch

Am 28./29. August 2008 fand in Nürnberg ein DFG Rundgespräch zum Thema "Verhalten organischer Umweltchemikalien in der Hyporheischen Zone" statt. Die ca. 40 Teilnehmer diskutierten zwei Tage lang den aktuellen Forschungsstand auf diesem Themengebiet sowie erfolgversprechende zukünftige Forschungsansätze.

Das Rundgespräch wurde von einem Fachausschuss der Wasserchemischen Gesellschaft unter Leitung von Dr. Michael Radke vom Lehrstuhl für Hydrologie initiiert und durchgeführt. Auf der Grundlage des Rundgesprächs soll eine Initiative für ein koordiniertes Forschungsprojekt entwickelt werden.

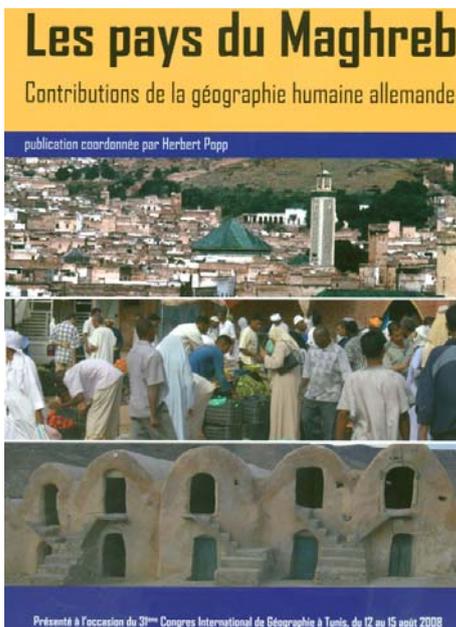
Professor Möstl als Sachverständiger bei Anhörung des Bundesinnenausschusses

Prof. Dr. Markus Möstl, Lehrstuhl für Öffentliches Recht II, hat am 15. September 2008 als Sachverständiger an der Anhörung des Innenausschusses des Deutschen Bundestages zur Novellierung des Bundeskriminalamtgesetzes teilgenommen. Hierbei ging es um die Verfassungsmäßigkeit der Befugnisse, die dem Bundeskriminalamt zur Abwehr von Gefahren des internationalen Terrorismus eingeräumt werden sollen.

Weltkongress der Geographie in Tunis 12.-15. August 2012

Der in vierjährigem Zyklus veranstaltete Weltkongress der Geographie, der 31^{ème} *Congrès International de Géographie de l'UGI*, fand diesmal in der tunesischen Hauptstadt statt. Für den Beitrag des deutschen Nationalkomitees war Prof. Dr. Herbert Popp (Lehrstuhl für Stadtgeographie) als Kenner Nordafrikas durch die Deutsche Gesellschaft für Geographie bestimmt worden.

Als fachlichen Beitrag der deutschen Geographie stellte Prof. Popp eine Auswahl aktueller Beiträge deutscher Geographen zu den Ländern des Maghreb zu einem Sammelband in französischer Sprache zusammen, ergänzt durch einen Forschungsbericht über die bisherige geographische Maghreb-Forschung seit dem 19. Jahrhundert (vgl. Abb.). Dieser Band, der durch die DFG finanziell unterstützt worden ist, wurde an alle Teilnehmer des Kongresses als Präsent des deutschen Nationalkomitees verteilt.



Es ist sicherlich kein Zufall, dass die Mehrzahl der Autoren des Bandes Bayreuther oder Ex-Bayreuther Wissenschaftler sind: Dr. Dierk Schlütter, Dr. Thomas Schmitt, Prof. Dr. Olivier Graefe, Priv.-Doz. Dr. Frank Meyer, Dr. Ralph Lessmeister, Asmae Bouaouinate, Anne-Sophie Beckedorf und Prof. Dr. Herbert Popp. Die Afrika-Kompetenz der Universität Bayreuth bezieht sich eben auch auf Nordafrika.

Am Abschluss des Kongresses lud Prof. Popp die Teilnehmer zum Empfang des deutschen Nationalkomitees ein, bei dem auch der deutsche Botschafter in Tunesien, Dr. Kerll, anwesend war. Hier wurde vor allem für den nächsten Weltkongress der Geographie im Jahr 2012 eingeladen, der in Köln stattfinden wird.

Herbert Popp

Geschichtsdidaktiker Dr. Benz zu Forschungen über die Habsburger in Wien

Auf Einladung der Universität Wien reist Dr. Stefan Benz, Didaktik der Geschichte, ab 8. September für eine Woche nach Wien. Er forscht dort in der Österreichischen Nationalbibliothek zur populären Geschichtsschreibung über die Habsburger nach Kaiser Maximilian I., dem so genannten letzten Ritter. Neben Karl V. wird er sich besonders mit Historiographie von und über Frauen befassen.

Anlass dazu ist eine Tagung des Instituts für Klassische Philologie, Abteilung Mittel- und Neulatein, der Universität Wien im November dieses Jahres zum Humanismus, in deren Mittelpunkt Johannes Cuspinian, übrigens ein Franke, stehen wird und die ebenfalls in Wien stattfindet. Stefan Benz wird dann über volkssprachliche Literatur zum Haus Österreich referieren.

Afrika-Spezialist Prof. Breitinger hilft bei Aufbau eines Studiengangs in Maputo

Der Bayreuther Spezialist für Afro-Anglistik und ehemalige Afrika-Koordinator, apl. Professor Dr. Eckhard Breitinger, befindet sich seit dem 26. September bis Mitte November als Gast an der neuen Bayreuther Partneruniversität Eduardo Mondlane in Maputo/ Mosambik und dort an der School of Communication. Dort wird ein neuen Studiengang Performing Arts and Media eingerichtet und Professor Breitinger soll eine der Grundvorlesungen in Theatergeschichte übernehmen. Außerdem soll eine lokale Dokumentation erarbeitet werden, die als Unterrichtsgrundlage genutzt werden kann.

Die letzten Tage seines Auslandsaufenthaltes nutzt Professor Breitinger zu einem Aufenthalt bei den Partnern in Stellenbosch/Südafrika. Dort geht es um ein multinationales Publikationsprojektes für die International Theatre Association.

Geologe Professor Klaus Bitzer spricht in Bielefeld über Ressourcen bei Erdöl und Erdgas

Der Bayreuther Geologe Professor Dr. Klaus Bitzer ist am 20. Oktober zu der zweiten Veranstaltung des Forums "Offene Wissenschaft" an der Universität Bielefeld

feld. Dort geht es in 15 Fachvorträgen um das Thema "Überleben bei begrenzten Ressourcen".

Professor Bitzer wird sich in Bielefeld mit dem Thema „Erdöl und Erdgas: das Glas ist halb leer“ beschäftigen.

Summer School am Inter-University Centre in Dubrovnik

Das gemeinsame verfassungsrechtliche, rechtsvergleichende und rechtsphilosophische Seminar von Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Häberle und seinem Schüler Prof. Dr. Markus Kotzur (Universität Leipzig) veranstaltete auf Einladung von Prof. Dr. Zvonko Posavec von der Universität Zagreb bereits zum zweiten Male eine Summer School in Dubrovnik. Diesjähriges Thema war der Konstitutionalismus und seine kontroverse Debatte auf der Ebene des Nationalstaates, aus Sicht der europäischen Integration und in der Perspektive des Völkerrechts in seiner internationalen Dimension.



Teilnehmer der Summer School in Dubrovnik mit Professor Peter Häberle (Mitte)

Ausgehend von den jeweiligen historischen Wurzeln wurde die Genese der Prozesse bis in die Gegenwart nachgezeichnet und die bestehenden Parallelen und wechselseitige Bedingtheit aufgezeichnet sowie das Meinungsspektrum der Wissenschaft in seiner kontextuellen Einbettung in Referaten seitens der Professoren und der Studenten vorgestellt und diskutiert.

Die Studenten aus Bayreuth und Leipzig konnten sich in den Diskussionen mit Studenten aus Kroatien, Serbien, Ungarn, Georgien, Moldawien, Rumänien, der Ukraine und Nigeria davon überzeugen, wie differenziert und mitunter auch kontrovers die An- und Aussichten für den Konstitutionalismus in Europa abhängig von der Situation des jeweiligen Heimatlandes sind. Trotz aller Ängste betrachten die „jungen“ Mitgliedsländer der EU wie auch die „potentiellen“ Beitrittsländer die europäische Integration noch immer als große Chance und als ein Ziel, für das sich all die anstehenden Anstrengungen lohnen werden.

Zusammenfassend war der wissenschaftliche und kulturelle Austausch der Studenten untereinander und mit den Dozenten sehr fruchtbar. Auf intellektueller Ebene eröffnet

er neue Perspektiven und regte zum Nachdenken an. Auf persönlicher Ebene begründete er neue Kontakte und bestätigte damit das alte Diktum von Professor Häberle, dass Wissenschaft auch immer ein großes zwischenmenschliches Moment innewohnt.

Lehrstuhl Didaktik der Biologie auf der diesjährigen ERIDOB in Utrecht

Mitte September konnte der Lehrstuhl Didaktik der Biologie auf der diesjährigen ERIDOB-Konferenz an der Universität Utrecht (Niederlande) wichtige Kernarbeiten der gegenwärtigen laufenden Forschungsprojekte präsentieren. Zusammen mit dem Weizmann-Institute aus Israel wurde ein eigenes Spezial-Symposium mit dem Titel „Hands-on Research in Biology Education“



beschickt. Pro Arbeitsgruppe waren in der Summe leider nur drei Forschungsvorträge erlaubt, so dass aus Bayreuth „nur“ zwei Promotionsarbeiten und das Demonstrationslabor Bio-/Gentechnik vorgestellt werden konnte.

Christine Geier stellte die Ergebnisse ihrer Promotionsarbeit vor: „A learning setting influence on cognitive achievement and intrinsic motivation in anti-smoking education“. Die Forschungsarbeit baut auf einen konsequenten Einsatz von Stationenlernen im Unterricht von 5. Klassen. Diese Altersgruppe bedarf einer besonderen Beachtung im Hinblick auf Raucherprävention, weil gerade dann die Versuchung eines Einstiegs in das Rauchen groß ist. Frau Geier hatte ihre Arbeit im September eingereicht, bevor sie auf eine Akademische Rätin Stelle an die Universität Bamberg wechselte.

Sabine Gerstner stellte ebenfalls die Ergebnisse ihrer Promotionsarbeit vor: „Water – Basis of Life: hands-on learning at working stations“.

Diese Forschungsarbeit baut ebenfalls auf einen konsequenten Einsatz von Stationenlernen im Unterricht von 5. Klassen auf und arbeitet wichtige Themen des Natur&Technik-Unterrichts um das Generalthema heraus.

Dr. Franz-Josef Scharfenberg stellte schließlich mit seinem Vortrag „Instructional change of cognitive load in an out-of-school laboratory: Effects on cognitive achievement and students activities during experimentation“ die neuesten Forschungsergebnisse aus dem Demonstrationslabor Bio-/Gentechnik der Universität Bayreuth vor. Gerade dieser Vortrag war das Bindestück zum israelischen Vortrag von Professorin Yarden „Characterization of high-school students' comprehension of molecular genetics while practicing hands-on experiments in Teacher-Led Outreach-Laboratories“, die neue Ergebnisse des entsprechenden Schülerlabor im Weizmann Institute darstellte.

Die ERIDOB Konferenz bittet im Zweijahresrhythmus allen Fachdidaktikern eine wissenschaftliche Plattform zum Gedankenaustausch. ERIDOB steht dabei als Acronym für „European Researchers in Didactics of Biology“.

Internationale Tagung zu Französisch außerhalb Frankreichs

Der 6. Kongress der deutschen Frankoromanisten, der in diesem Jahr unter dem Motto *Normen* stand, tagte vom 24. bis zum 26. September 2008 in Augsburg. Aus diesem Anlass koordinierte die Bayreuther Romanistin Prof. Dr. Martina Drescher (Lehrstuhl für Romanische und Allgemeine Sprachwissenschaft) gemeinsam mit Prof. Dr. Ingrid Neumann-Holzschuh (Universität Regensburg) eine Sektion zum Thema *Syntax der gesprochenen Sprache in den französischen Varietäten außerhalb Frankreichs*.

Ziel war es, eine Plattform für die Diskussion der so genannten 'nicht-hexagonalen' Varietäten zu bieten und dabei vor allem das nordamerikanische und afrikanische Französisch in den Blick zu rücken. Diese Varietäten unterscheiden sich in nicht unerheblichem Maße von der in der Metropole Frankreich dominierenden Norm. Zwar sind sie in unterschiedlichen historischen, soziopolitischen und linguistischen Kontexten entstanden und unterliegen in ihrer Entwicklung auch heute noch sehr unterschiedlichen Bedingungen.

Dennoch gibt es auch eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Neben dem 'peripheren' Charakter lassen sich vergleichbare Prozesse des Sprachwandels beobachten. Außerdem ist das Französische hier grundsätzlich in komplexe, mehrsprachige Gesellschaften eingebettet und vielfältigen Einflüssen ausgesetzt, die sich nicht nur in seiner grammatischen Struktur niederschlagen, sondern die sich auch auf den Bereich der Interaktion auswirken.

Die Teilnehmer an dieser von der DFG geförderten, international besetzten und in französischer Sprache stattfindenden Veranstaltung kamen nicht nur aus Deutschland und Frankreich, sondern auch aus dem französischsprachigen Afrika und Kanada. Eine Publikation der ca. 15 Vorträge ist in Vorbereitung.

Im historischen Archiv der Franziskanerinnen Dillingen

Als zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Bayern die Klöster aufgehoben wurden, verwendete man deren Akten und Bücher gerne zum Stopfen von Schlaglöchern auf den Straßen. Interessant an den Klöstern war für die Staatsbeamten nur, was sich rasch zu Geld machen ließ. Wirtschaftliches Denken regierte. Dementsprechend selten sind in Bayern und darüber hinaus vollständig erhaltene historische Klosterarchive, eigentlich die wichtigsten Gedächtnisse des Landes.

Die Franziskanerinnen Dillingen, 1241 gegründet, verloren in dieser Zeit ebenfalls einen Teil ihres Archivs an den bayerischen Staat, der ihren Wirtschaftsbesitz enteignete, einzog und verkaufte. Aber da die Schwestern im Kloster weiter zusammenleben durften, wanderte der überwiegen-

de Rest des Archivs nicht in die Schlaglöcher, sondern blieb vor Ort, wo er sich bis heute befindet.



Im Mittelpunkt der Aufnahme stehen wertvolle Archivalien aus dem Besitz des Franziskanerinnenklosters. Seit einem schweren Brand 1438 blieb das Kloster unzerstört, so dass es über eine reiche schriftliche und kulturelle Überlieferung verfügt. In Bildmitte das „Rote Buch“, das kostbar in Samt gebundene Hausbuch der Klosters. Für die Unterlagen interessieren sich - von links nach rechts - Sr. M. Roswitha OSF, stud. phil. Jan Sommer, Sr. M. Pernela OSF - PD Dr. Thomas Brockmann - Dr. Stefan Benz.

Bild: Dr. Sonja Schultheiß-Heinz)

Anlässlich einer Archivreise durch Schwaben lernte der Geschichtsdidaktiker Dr. Stefan Benz die Franziskanerinnen kennen, und man vereinbarte eine Zusammenarbeit, um diese seltenen Schätze modern zu erschließen. Als erstes Ergebnis konnte für den Bachelor-Studiengang der Historiker ein Praktikumsplatz zur Vorbereitung des Archivs für die datenbankmäßige Erfassung eingerichtet werden. Das Generalat der Franziskanerinnen Dillingen stellt dafür in überaus großzügiger Weise die gesamte Infrastruktur zur Verfügung.

Der erste Praktikant Jan Sommer wurde am 6. August in seine Tätigkeit eingewiesen, was neben Dr. Benz auch Dr. Sonja Schultheiß-Heinz und PD Dr. Thomas Brockmann nach Dillingen führte. Gemeinsam mit den Schwestern des Generalats, SSr. MM. Roswitha und Pernela, erörterten die Historiker das weitere Vorgehen, wobei vor allem an eine Datenbank als Basis für weitere Arbeiten gedacht wird.

Hier könnte man auf Erfahrungen zurückgreifen, die im Rahmen des am Lehrstuhl Neuere Geschichte von Professor Franz Bosbach erarbeiteten Großprojekts „Gemeinsames Erbe“ gewonnen wurden, für das Dr. Sonja Schultheiß-Heinz eine Software entwickelt hatte. Denn mit einem weiteren starken Anwachsen des Archivguts in Dillingen ist zu rechnen:

Nach der formellen Wiederherstellung des Klosters 1827 durch König Ludwig I. verbreiteten sich die Dillinger Franziskanerinnen rasch über Deutschland, wo sie auch in Oberfranken und der Oberpfalz über Klöster verfügen, und schließlich über die ganze Welt. Ein besonderer Schwerpunkt ist Indien. Die derzeitige Generaloberin ist Amerikanerin.

International Summer School “Land Cover and Climate Change in West Africa”

The summer school “Land Cover and Climate Change in West Africa”, which took place between the 21st and 26th of July in Würzburg, is part of was organized by the graduate program “Global Change Ecology (M.Sc.)” (University of Bayreuth) within the Elite Network of Bavaria, namely by Dr. Christopher Conrad (University of Würzburg) and Dr. Christoph Beck (University of Augsburg).

The 18 participants got the opportunity to meet 13 Lecturers from the Universities of Augsburg, Bonn, Prague, Würzburg, the German Aerospace Center (DLR) and the Center for Development Research (ZEF). Latest research results about the interactions between land cover and climate in West Africa, human impact to land cover change and effects of climate and land cover change on the hydrological cycle were main topics of the summer school.

Most presentations were based on findings of the BMBF funded projects GLOWA Volta and GLOWA Impetus. In addition, a wide range of technical exercises was offered to improve the skills in digital image analysis, statistical modeling, agent based simulations, and dynamic climate modeling. State-of-the-art software and geographical information systems served for these practical parts of the summer school.

wine-cellar in the Residenz and the students and lecturers explored Würzburg together with the local night watchman.

In a final workshop main outputs of the summer school were summarized and discussed: The summer school focused on West Africa where an extreme climate gradient can be observed within a distance of less than 2000 km. The types of vegetation cover range from tropical rain forest to different types of savannahs and finally to the desert. The presentation mainly addressed natural settings and the interrelations between land cover or land use and the climate.



Exploring Würzburg together with the local night watchman

The impact of new settlements or roads on land cover and the role of according land transformations such as deforestation and agricultural activities for climatic changes were demonstrated. Vice versa, significant forces of climate change on presently cultivated crops or the dispersal of diseases such as malaria were shown and widely discussed. Climatic influences on alterations in hydrological conditions, essential for food production in the region, were also highlighted.

The discussions disclosed that it is difficult to get reliable and accurate information (data) which is needed as a basis for every spatial planning process. There is a strong need to apply new technologies such as climate modeling or remote sensing to understand the processes and linkages between land cover and climate. There are still many calibration efforts outstanding to increase the validity of the models. Only accurate knowledge would allow for transferring the results to the policy makers in the region.

The students identified the demand for more scientific conceptions to investigate the interrelations of hydrological, climate, and land cover parameters and to look for more detailed conclusions for implementation of improvements. For a more solution oriented research, a stronger integration of social sciences and an exchange of knowledge was recommended. One example for the latter was that traditional crops have



Participants of the summer school at the University of Würzburg

Social events could be used for networking and personnel talks between the students and the lecturers. A wine tasting took place in the “Staatliche Hofkeller”, the famous

the highest potential for surviving under future climate conditions.

Altogether, the summer school offered an overview about technical advances to assess present and future environmental framework conditions for the development of the highly populated region of West Africa. It could be shown, that adaptation strategies to altering climatic conditions, hydrological cycles, and changing land cover need to be developed.

Tierökologe Professor Hoffmann bei Konferenz in Kenia

Prof. Dr. Klaus H. Hoffmann, Lehrstuhl Tierökologie I, hat vom 19.-25. Juli 2008 an der 4. International Conference of Comparative Physiology and Biochemistry in Masai Mara National Reserve, Kenia teilgenommen.

Unter dem Motto "Molecules to migration" kamen etwa 160 Wissenschaftler aus 25 Nationen, darunter mehreren afrikanischer Staaten zusammen, um über vergleichende Aspekte der Anpassung von Tieren an ihren Lebensraum in 25 Sessionen mit 148 Vorträgen und 32 Postern zu diskutieren.

Prof. Hoffmann war für die Organisation der Session 21 „Fly or reproduce – a challenge for insect energy metabolism“ verantwortlich und hielt dort den Einführungsvortrag. Besonders bemerkenswert war der Ort der Veranstaltung,



eine Safarilodge im Herzen des Masai Mara Nationalparks am Rande der Serengeti. Für die Vorträge wurden 3 Zelte auf dem Sportplatz der Lodge errichtet (Bild). Neben dem wissenschaftlichen Programm, das täglich von 7.30-14.00 Uhr stattfand, blieb ausreichend Zeit für Safaritouren auf der Suche nach den „big five“.

Dozentenaustausch mit der Universität Lausanne

Prof. Dr. Christoph Bochinger (Lehrstuhl für Religionswissenschaft II) besuchte vom 23.-25. September im Rahmen des Lehraustauschs mit der Universität Lausanne das Observatoire des Religions en Suisse (Leitung Prof. Dr. Jörg

Stolz. Er hielt einen Vortrag zum Thema „Religions and Spirituality in relation to religious symbol systems“ und hielt einen Workshop zur „religionswissenschaftlichen Religiositätsforschung“ ab.

Mit der Universität Lausanne besteht bereits seit etlichen Jahren eine an das Erasmus-Programm angeglichene Partnerschaft, im Rahmen derer der Austausch von Studierenden und der Dozentenaustausch gefördert werden.

Genetiker Prof. Schumann in Brasilien zu Forschungsaufenthalt und Vorträgen unterwegs

Auf Einladung von Prof. Rita Ferreira ist Prof. Wolfgang Schumann am 11. September nach São Paulo gereist, um dort gemeinsame Forschungsergebnisse und die weitere Vorgehensweise zu diskutieren.

In diesem vom DAAD mit Mobilitätsmitteln unterstützten Projekt geht es um die Entwicklung einer neuartigen Methode, um rekombinante Proteine zunächst auf der Oberfläche von *Bacillus subtilis* Endosporen zu verankern, und sie dann auf ein Signal hin abzulösen. Diese Methode soll die Ausbildung von inaktiven Protein-Aggregaten verhindern, oft eine nicht erwünschte Begleiterscheinung bei der Produktion rekombinanter Proteine in Bakterien.

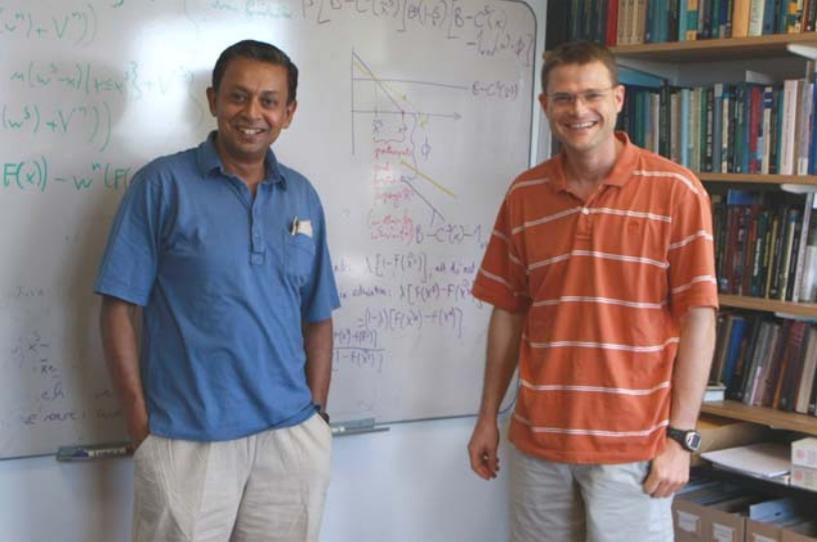
Im Rahmen dieser Reise wird Prof. Schumann auch jeweils einen Plenarvortrag bei zwei Genetiker-Kongressen in Salvador de Bahia halten, und zwar zunächst auf dem 26. Reunião de Genética de Microorganismos und dann auf dem 54. Congresso Brasileiro de Genética.

Nach dieser Kongressteilnahme wird Prof. Schumann an die Universidade Federal de Minas Gerais auf Einladung von Prof. Mônica Rodrigues an zwei Tagen eine Vorlesung mit dem Thema „Gene Regulation in Bacteria“ halten.

Volkswirt Professor Stefan Napel zu Gast an der Boston University

Sein Forschungsfreisemester im Sommersemester 2008 nutzte Prof. Dr. Stefan Napel (Lehrstuhl Volkswirtschaftslehre IV – Mikroökonomie) für einen halbjährigen USA-Aufenthalt.

Auf Einladung des Direktors, Prof. Dilip Mookherjee, war er von März bis August *Visiting Scholar* am *Institute for Economic Development* der *Boston University* (BU). Dort und kurzzeitig auch an der *New York University* (NYU) forschte Prof. Napel gemeinsam mit Prof. Mookherjee und Prof. Debraj Ray von der NYU an Konsequenzen von einerseits lokalen sozialen sowie andererseits globalen ökonomischen Interaktionen von Haushalten für ihre individuellen Humankapitalinvestitionen und daraus ggf. resultierende ökonomische Segregation.



Ein Aufsatz mit den ersten Ergebnissen konnte bereits zur Begutachtung eingereicht werden. Geplant sind weitere kürzere Besuche an der BU und NYU, während derer das von der amerikanischen National Science Foundation unterstützte Projekt gemeinsam fortgeführt werden soll.

Erstes Transatlantic Law Forum

Am 16./17. Oktober findet in Washington, DC das erste Transatlantic Law Forum, eine gemeinschaftliche Veranstaltung des American Enterprise Institutes (Washington, DC) und des Council on Public Policy (Bayreuth), dem von dem Bayreuther Lehrstuhlinhaber für politische Soziologie, Professor Dr. Michael Zöller, geleiteten Vereins zur Förderung der vergleichenden deutsch-amerikanischen Politikforschung e.V. statt.

Die diesjährige Veranstaltung wird sich dem Thema "Citizenship in the United States and Europe" widmen.

Aktuelle volkswirtschaftliche Ergebnisse in Mailand präsentiert

Mit vier Forschungsbeiträgen präsentierten sich Bayreuther Volkswirte auf dem 23ten Jahreskongress der European Economic Association (EEA) und der 63 Jahreskongress der Econometric Society in Europa (ESEM), die Ende August 2008 gemeinsam in Mailand stattfanden.

Die Konsequenzen internationaler Fusionen in räumlichen Marktmodellen diskutierte Prof. Dr. Hartmut Egger (VWL II) in seinem Vortrag „The Trade and Welfare Effects of Mergers in Space. In einem zweiten Vortrag „Fairness, Trade, and Inequality“ präsentierte er ein Modell, zur Untersuchung von Verteilungseffekten der Globalisierung. Dabei betrachtete er sowohl Handelseffekte auf die Lohnungleichheit innerhalb von Gruppen identischer Individuen als auch die entsprechenden Effekte auf die Ungleichheit zwischen Arbeitnehmern und Managern.

Dipl.-Volkswirt Marco Wagner (Lehrstuhl VWL I) brachte das zusammen mit Prof. Dr. Bernhard Herz ausgearbeitete Papier „The Dark Side of the Generalized Systems of Preferences“ ein. Dabei untersuchen die Autoren anhand eines Gravitationsmodells die Auswirkungen eines derartigen Handelsregimes im Zeitverlauf von 1953-2006.

Ihr gemeinsames Papier „Improving Prevention Compliances through appropriate Incentives“, das anhand einer theoretischen wie empirischen Modellierung, das Präventionsverhalten bei versicherungsunterstützten Präventionsstrategien untersucht, konnten Dr. Udo Schneider (VWL

III) und Dr. Jürgen Zerth (VWL IV) im Rahmen der größten europäischen Ökonomentagung präsentieren.

Kurz & bündig

Dr. Amarnath Giriraj, wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl Biogeographie, fliegt vom 27. Oktober bis 6. November für Forschungsarbeiten nach Hyderabad (Indien) und befindet sich dort dann am Institut für Forstwirtschaft und Ökologie (National Remote Sensing Agency).

Dr. Dirk Haid, BWL III – Marketing, reist zwischen dem 24. Oktober und 13. November an die Shanghai International Studies University (SISU), um dort im Rahmen des gemeinsamen Studiengangs Deutsch/Wirtschaft einen Blockkurs abzuhalten.

Dipl.-Inf. Philipp Stolka (Angewandte Informatik III) nahm vom 20. – 24. August an der Konferenz “EMBC `08 - 30th Annual International Conference of the IEEE Engineering in Medicine and Biology Society“ in Vancouver, Kanada teil. Die Konferenz stand unter dem Motto „Personalized Healthcare through Technology“. Stolka hielt einen Vortrag zum Thema „First 3D Ultrasound Scanning, Planning and Execution of CT-free Milling Interventions with a Surgical Robot“.

Julia Pfaff, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl Bevölkerungs- und Sozialgeographie, hält sich noch bis zum 12. Oktober bei einem Forschungsaufenthalt zur Vorbereitung ihres Promotionsverfahrens an verschiedenen Orten in Tansania und Dubai auf.

Dr. Ulf Vierke, Iwalewa-Haus, startet am 20. Oktober zu Forschungsarbeiten im Rahmen des DFG-Projekts Medienkunst nach Angola und - zwischen dem 18. November und dem 19. Dezember- Kenia. Die Forschungsreise wird bis zum 26. Februar 2009 dauern.

Professor Dr. Stefan Jablonski, Lehrstuhl Angewandte Informatik IV, nimmt an der sogenannten OTM-Konferenz und dem ADI-Workshop mit eigenem Vortrag in Monterey teil und reist deshalb zwischen dem 7. und dem 20. November nach Mexiko. Er wird von dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Bernhard Volz begleitet.

Professor Dr. Ute Fendler, Lehrstuhl Romanistik I und Leiterin der Bayreuther International Graduate School of African Studies (BIGSAS) war zwischen dem 15. und 25. September in Mozambique, um in Maputo die Kooperation mit der Partneruniversität Eduardo Mondlane zu vertiefen.

Professor Dr. Harold L. Drake, Lehrstuhl Ökologische Mikrobiologie, reist vom 24. Oktober bis 2. November nach Peking, wo er im Rahmen eines gemeinsamen Forschungsprojekts mit der Chinesischen Akademie der Wissenschaften in Peking ein Seminar abhält.

Professor Dr. Lukas Bohrmann, Lehrstuhl Evangelische Theologie III, ist im Rahmen einer DAAD-Förderung von projektbezogenem Personenaustausch vom 6. bis zum 18. Oktober in Sao Leopoldo in Brasilien. Er wird von dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Christian Wetz begleitet.

Professor Dr. Detlef Müller-Mahn, Lehrstuhl Bevölkerungs- und Sozialgeographie, reiste vom 12. bis zum 16. September im Rahmen des sogenannten Terreco-Projekts nach Seoul in Südkorea und hält sich noch bis

zum 12. Oktober zu Forschungen und Vorträge im neuseeländischen Auckland auf.

Dr. Franz Kogelmann, Akademischer Rat am Lehrstuhl Religionswissenschaften I, reist noch bis zum 5. Oktober im Rahmen des VW-Projekts „Sharia Debates“ zu verschiedenen Orten in Kenia und unternimmt dabei Vorstudien zur Projektverlängerung.

Dr. Elisio Macamo, Entwicklungssoziologie, war vom 15. bis zum 27. September in Maputo (Mosambique), um an der Universität Eduardo Mondlane die Neugestaltung von Studiengängen zu unterstützen und einen Workshop abzuhalten.

Anne-Kristin Borszik, Ethnologie, hält sich vom 8. November bis zum 14. März kommenden Jahres in Guinea-Bissau auf, um dort eine internationale Konferenz vor- und nachzubereiten und Feldforschung zu betreiben.

Dr. Liliana Ruth Feierstein, Romanistik, hält sich noch bis zum 9. Oktober zu Gastseminaren und Bibliotheksrecherchen in der argentinischen Hauptstadt Buenos Aires auf.

Dipl.-Inf. Jan Deiterding (Angewandte Informatik III) nahm vom 15. - 18. September am 17. Workshop für Robotik in der Alpen-Adria-Danube Region in Ancona, Italien teil und hielt einen Vortrag über das Thema "Workpiece Drift Recognition and Adaptation for Robot Manipulation Tasks".

Professor Dr. Jörg Rambau, Lehrstuhl Wirtschaftsmathematik, war vom 7. bis zum 15. September in Cartagena, Kolumbien, mit einem eigenen Vortrag am XIV. Latin Ibero-American Congress on Operations Research.

Dr. Luciana Zedda, Lehrstuhl Pflanzensystematik, nimmt noch bis zum 4. Oktober an der Konferenz BIOTA in Südafrika teil und betreut dort einen BIOTA-Masterstudenten.

Rebecca Voigt, Lehrstuhl Keramische Werkstoffe, hält sich im Rahmen des Graduiertenkollegs 1229 zwischen dem 22. September und dem 20. Dezember zu einem Forschungspraktikum in Johannesburg (Südafrika) auf.

Dr. Elisio Macamo, Entwicklungssoziologie, nimmt zwischen dem 15. und 30. Oktober an zwei wissenschaftlichen Tagungen in Sao Paulo und Caxambu in Brasilien teil.

Prof. Dr. Stefan Leible, Lehrstuhl Zivilrecht IV, reiste vom 23.-31. August 2008 nach Chile und hielt einen Vortrag über „Remedios por incumplimiento contractual en el Marco Común de Referencia académico“ im Rahmen des von der Pontificia Universidad Católica de Valparaíso in Viña del Mar veranstalteten Kongresses „Modernización del Derecho de las Obligaciones en Europa y Latinoamérica“.

Remi Armand Tchokothe M.A., BIGSAS, hat vom 1.- 5. Oktober an der Konferenz: "Language in African Performing and Visual Arts: Global Trends, Issues and perspectives." teilgenommen, die im Council on African Studies der Yale University, New Haven, Connecticut, USA stattfand. Er hielt dort einen Vortrag mit dem Titel: " 'Global Village' or 'Global Pillage'? The Answer of Novels in a 'local' language to 'global issues' ".

Tim Ströbel, BWL VIII/ Dienstleistungsmanagement, nimmt mit einem Vortrag an der Konferenz der Sport Management Association von Australien und Neuseeland teil und reist deswegen zwischen dem 24. und dem 30. November ins australische Perth.

Dr. Manfred Kaib, Tierphysiologie, reist zwischen dem 4. und 19. November zu Freilandforschung und Sammeln von Probematerial nach Kenia.

Jago Birk, Bodenphysik, unternimmt Probennahmen und Feldmessungen in Französisch Guayana und wird am 19. Oktober zurück erwartet.

Dr. Bruno Glaser, Bodenphysik ist derzeit zu Geländeuntersuchungen im Projekt „Amazonas II“ noch bis zum 10. Oktober an verschiedenen Orten in Französisch Guayana.

Dr. Cord Müller, Juniorprofessor für Theoretische Physik befindet sich noch bis zum 23. Oktober zu einer Forschungszusammenarbeit an der University of Singapur.

Prof. Dr. Klaus Bitzer, Geologie, hat am 9. September an einer vom Umweltministerium in Rheinland Pfalz organisierten Podiumsdiskussion zum Thema „Peak Oil – Vom Ende des Erdölzeitalters“ an der Akademie der Wissenschaften in Mainz teilgenommen. Mitdiskutanten waren die Mainzer Umweltministerin Margit Conrad, der ehemalige Präsident des Wuppertaler Instituts für Klima, Umwelt und Energie, Prof. Dr. Peter Hennecke und Dr. Josef Auer aus der Forschungsabteilung der Deutschen Bank.

Dr. Naomi Shitemi, Gastprofessorin beim Institut für Afrikastudien, reist zwischen dem 4. und dem 10. Oktober nach Uganda, um in Entebbe an dem Workshop „EduLink Project on Higher Education“ teil zu nehmen.

Professor Dr. Reinhard Laue, Angewandte Informatik, nimmt zwischen dem 31. Dezember 2008 und dem 18. Januar 2009 mit einem Vortrag an der „Group Theory, Combinatorics and Computation Conference“ im australischen Perth teil.

Dr. Stefan Benz, Didaktik der Geschichte wird im Rahmen der Tagung "Cuspinian im Kontext" Humanistische Geschichtsschreibung zwischen historischer Forschung und Habsburgischer Herrschaftslegitimation, die vom 13.-15. November in der Österreichische Akademie der Wissenschaften in Wien stattfindet, einen Vortrag mit dem Titel „Späthumanismus? Volkssprachliche Literatur über die Habsburger nach Maximilian I“ halten. Johannes Cuspinian und etliche andere "Wiener" Humanisten kamen aus Franken, was den Kontext verdeutlicht.

Dr. Michael Zech, Geomorphologie, reist vom 5. Oktober bis zum 30. November nach Argentinien, Uruguay und Chile, um dort an zwei Kongressen teilzunehmen und Geländearbeiten vorzunehmen.

Prof. Dr. Stefan Leible, Lehrstuhl Zivilrecht IV, reiste vom 25.-27. September 2008 nach Barcelona, um im Rahmen des von der Universidad Autónoma de Barcelona veranstalteten Seminars „La internalización del Derecho de sociedades“ einen Vortrag zum Thema „El traslado transfronterizo del domicilio social y la libertad de establecimiento“ zu halten.

Professor Dr. John D. Tenhunen, Lehrstuhl Pflanzenökologie, führt Kooperationsgespräche in der Volksrepublik China und in Südkorea und ist deshalb vom 14. bis zum 24. November in diesen beiden Ländern unterwegs.

Lena Luise Kroeker, Bayreuther International Graduate School of African Studies (BIGSAS), ist Anfang Oktober nach Lesotho gereist, um noch bis zum 21. März nächsten Jahres Feldforschungen beim Mafeteng Go-

vernment Hospital und der National University of Lesotho zu betreiben.

Familiengerechter

Still- und Wickelräume an der Universität Bayreuth

Niemand muss mehr sein Baby auf der zugigen Treppe stillen oder wickeln! Keine stinkende Windel muss mehr vom Büro über den Flur in die Toilette transportiert werden! Die Frauenbeauftragten haben im Rahmen *familiengerechter Hochschule* acht Sanitätsräume zusätzlich als Still- und Wickelräume ausstatten lassen.



Ein familienfreundliches Klima auf dem Campus zu fördern und eine Hochschulkultur zu schaffen, die den speziellen Belangen von Familien gerecht wird, ist erklärtes Ziel der Universität Bayreuth. Seit November 2006 ist die Universität Bayreuth mit dem Grundzertifikat *audit familiengerechte Hochschule* der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet. Die Hochschulleitung hat die Leiterin der Abteilung Akademische Angelegenheiten, Oberregierungsrätin Ricarda Rabenbauer,

und die Universitätsfrauenbeauftragte Prof. Ulrike Ungerer-Röhrich, mit der Organisation des Projektes *familiengerechte Hochschule* beauftragt. In Zusammenarbeit mit der Mitarbeiterin im Frauenbüro Miriam Bauch und der erweiterten Projektgruppe *familiengerechte Hochschule* werden die festgestellten Maßnahmen umgesetzt.

Eine der Maßnahmen ist die Einrichtung von Still- und Wickelräumen. Seit einigen Wochen beinhalten acht Sanitätsräume einen Wickeltisch oder einer Liege mit Wickelaufgabe, einen bequemen Sessel zum Stillen, ein Telefon, ein Waschbecken, einen Mülleimer und ansprechende Poster an den Wänden.

Zusätzlich sind in Gebäuden, in denen der Sanitätsraum nicht zur Verfügung steht Damen- und Herrentoiletten mit Wickelmöglichkeiten versehen.

Die Räume sind jeweils im Erdgeschoss zu finden:

Räume	Wickeln	Stillen
GW I Raum 0.02	X	X
Mensa Damentoilette	X	
Geo Damentoilette	X	
Geo Herrentoilette	X	
Büro der Frauenbeauftragten B VIII		X
NW I Raum 4.00023	X	X

NW II Raum 3.1.U1.127	X	X
GW II Raum U1.14	X	X
RW Raum 0.25	X	X
AI Raum 0.43.1	X	X
FAN Raum B.0.06	X	X
Verwaltung 0.16	X	X

Fragen, Anregungen, Meldungen von Mängeln: frauenbeauftragte@uni-bayreuth.de

Weitere Informationen zum Hintergrund oder zu vergangenen und aktuellen Maßnahmen *familiengerechte Hochschule*: www.frauenbeauftragte.uni-bayreuth.de



CAMPUS-AKADEMIE

Holger Koch nun zuständig für Projektkoordination bei der Bayreuther Weiterbildungsagentur

Bei der CAMPUS-AKADEMIE, der Weiterbildungsagentur der Universität Bayreuth, die von Prof. Dr.-Ing. Dieter Brüggemann (Lehrstuhl Technische Thermodynamik und Transportprozesse) geleitet wird, hat sich zum Oktober ein personeller Wechsel vollzogen. Als Projektkoordinator und für Marketing zuständig folgte jetzt Dipl.-Vw. (Univ.) Holger Koch dem nach erfolgreicher Promotion ausgeschiedenen Dr. Markus Götzl.



Gewechselt: der Volkswirt Holger Koch (rechts) folgt Dr. Markus Götzl (links) als Projektkoordinator der CAMPUS AKADEMIE. In der Mitte der Leiter dieser Weiterbildungsagentur, Professor Dr.-Ing. Dieter Brüggemann

Koch, ein gebürtige Kulmbacher, war seit seinem Abschluss als Volkswirt im Sommersemester 2004 an der Universität Bayreuth bereits in der berufsbegleitenden Weiterbildung tätig und bringt somit ein hohes Maß an relevanter Berufserfahrung mit. In Zukunft wird er nun bestehende und projektierte Weiterbildungsangebote betreuen und intern wie extern als kompetenter Ansprechpartner fungieren.

Wie entscheidend methodisches Projektmanagement und gezieltes Marketing ist, belegen eindrucksvoll die Teilnehmerzahlen des angebotenen MBA im Bereich „Health Care Management“. Während der erste MBA-Kurs im Jahre 2005 mit 10 Teilnehmern startete, weist der Weiterbildungsstudiengang aktuell 142 Teilnehmer auf, was die Universität Bayreuth bundesweit zum teilnehmerstärksten Anbieter in diesem Bereich macht.

Den bislang 124 Absolventen des Studienganges gelang es nach ihrem Abschluss mehrheitlich, sich beruflich erheblich besser zu positionieren und ihre an der Universität Bayreuth erworbenen Kompetenzen erfolgreich einzusetzen. So ist es auch kein Wunder, dass der kommende MBA-Kurs, der im März 2009 beginnen wird, schon wieder fast ausgebucht ist.

Dem erfolgreich eingeschlagenen Weg weiter folgend, wurde in diesem Jahr zudem erstmalig die sogenannte *Herbstakademie* veranstaltet, eine eigens für diesen Studiengang konzipierte, zweitägige Informationsveranstaltung. Vom 27.-28. September konnten sich Interessierte ein Bild vom berufsbegleitenden Studium an der Universität Bayreuth machen. Am Samstag Abend bot sich zudem die Gelegenheit mit Absolventen und Studierenden ins Gespräch zu kommen.

Lichtspiel

Premiere des studentischen Spielfilmprojekts „Paul & Christine“

Im Februar vergangenen Jahres hat sich eine Gruppe filmbegeisterter Studenten des Faches Medienwissenschaft zusammen gefunden und den ehrgeizigen Entschluss gefasst, einen abendfüllenden Spielfilm ohne vorhandene finanzielle und technische Mittel zu produzieren. Doch eine phantasievolle Geschichte und ihre künstlerische Ambition, dieses Projekts realisieren zu wollen, löste bei Kommilitonen, Filmschaffenden, Produktionsfirmen und Sponsoren eine immer größer werdende Welle des Interesses und der Unterstützung aus.



www.paul-und-christine.de

Zusammen mit dem Studentenwerk Oberfranken, der TMT Film- und Fernsehproduktion der Acardia Filmproduktion sowie dem Fach Medienwissenschaft und dem Digitalen Studio der Universität hat sich das studentische Produktionsteam von 45 Personen den Herausforderungen während der Dreharbeiten mit viel Geduld und Schaffenskraft gestellt.

Nun ist der Film fertig und „Zauberhaus Lichtspiel“ präsentiert am 18. Oktober im Hörsaal H 1 des Gebäudes am Geschwister-Scholl-Platz 3, um 19.00 Uhr die Premiere von „Paul & Christine“.

Das dramatische Kunstmärchen von Regisseur Jérôme Gemander erzählt in packenden und surrealen Bildern die Geschichte der geheimnisvollen und verzweifelten Suche nach einer phantomhaften Frau in einer labyrinthischen Welt voller Lügen, Verführungen und Gefahren.

Ausführliche Informationen zur gesamten Produktion erhält man im Internet unter:

www.paul-und-christine.de

Lesestoff

Tagungsbericht des Deutschen Geographentages 2007 Bayreuth erschienen

Zu dem im Herbst vergangenen Jahres (29. September – 5. Oktober 2007) in Bayreuth veranstalteten Deutschen Geographentag, der als nationaler Kongress der Geographen mit der Rekord-Teilnehmerzahl von 2.200 erfolgreich stattfand – und damit der größte jemals in den Räumlichkeiten der Universität veranstaltete Kongress war – ist soeben auch der Tagungsband erschienen. Mit Bezug auf den Tagungsort ist auf dem Titelblatt der Eingang zum Audimax abgebildet (vgl. Abb.).

In dem von Prof. Dr. Elmar Kulke (dem Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Geographie) und Prof. Dr. Herbert Popp (dem Ortsausschussvorsitzenden) herausgegebenen Band sind neben den Grußworten (u.a. des

Regierungspräsidenten von Oberfranken, Wilhelm Wenning, des Universitätspräsidenten, Prof. Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert und des Bayreuther Oberbürgermeisters Dr. Michael Hohl, auch die Festvorträge abgedruckt.



Prof. Dr. Klaus Töpfer, der ehemalige Bundesumweltminister und Direktor des UNHP in Nairobi, referiert darin über das Leitthema des Kongresses „Umgang mit Risiken. Katastrophen – Destabilisierung – Sicherheit“ mit seinem unter den Teilnehmern vielbeachteten Beitrag „Die ökologische Aggression. Subventionierter Wohlstand im Norden – Naturkatastrophen im Süden“. Auch das Referat von Prof. Dr. Albert Göttle, des Direktors des Bayerischen Landesamtes für Umwelt, über „Risikoreduzierung und Risikoversorge“ ist abgedruckt.

Als weitere Artikel, die in den Tagungsband aufgenommen wurden, sind die sog. Keynote-Vorträge der Konferenz zum Risiko-Thema sowie mehrere State-of-the-Art-Vorträge zu Teilbereichen des Faches Geographie abgedruckt. Mit dem Tagungsband ist das Kapitel „Deutscher Geographentag Bayreuth“ endgültig abgeschlossen. Dieser Kongress hat das Ansehen unserer Universität im Kreise der Geographie, aber auch der Öffentlichkeit ganz generell sehr gestärkt.

Herbert Popp

eBook „Globale Zukunft“

Nachdem das Bayreuther Forum Kirche und Universität am 10. und 11. November 2006 in Bayreuth und Thurnau eine Veranstaltung durchgeführt hat, die Fragen der globalen Zukunft von allen Seiten zu beleuchten versucht hat, sind die Beiträge dieser Veranstaltung in aktualisierter Form kürzlich als online-Buch erschienen.

Es wurde von Pfarrer Christoph von Knobelsdorff und Prof. Thomas Foken (Mikrometeorologie) herausgegeben und von Andreas Gohlke technisch bearbeitet. Es enthält 10 Beiträge namhafter Wissenschaftler und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens.

Im Einzelnen sind Beiträge zum Klima von Prof. Dr. Hartmut Graßl (Max-Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg), zur Wirtschaft vom Vizepräsidenten des Instituts für Weltwirtschaft in Kiel, Prof. Dr. Rolf Langhammer, zur Sicherheit von Dr. Wolfgang Zellner (Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik, Hamburg), zur Politik von Dr. Gunter Pleuger (ehemaliger Botschafter der Bundesrepublik Deutschland bei den Vereinten Nationen), zur Religion von Prof. Dr. Volker Eid (Universität Bamberg), zur Umwelt von Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein (Universität Bay-

reuth), zur Energie von Dr.-Ing. Dieter Brüggemann (Universität Bayreuth), zur Bevölkerung von Prof. Dr. Josef Schmid (Universität Bamberg), zur Armut von Dr. Anne Kremer (Evangelischer Entwicklungsdienst, Bonn) und zum Völkerrecht von Prof. Dr. Rudolf Streinz (Universität München) im Buch enthalten, die das jeweilige Gebiet in den Kontext der Zukunft in einer globalisierten Welt stellen.

Mit der Veranstaltung „Globale Zukunft“ und der Herausgabe der Beiträge hat

sich das Bayreuther Forum Kirche und Universität dieser Aufgabe gestellt, einen Beitrag für die öffentliche Diskussion zu leisten.

Globale Zukunft

Herausgegeben von C. von Knobelsdorff und T. Foken (Bayreuther Forum Kirche und Universität)

IV + 112 S.

ISBN 978-3-00-023752-2

Bayreuth, 2008

<http://opus.ub.uni-bayreuth.de/volltexte/2008/4371>

OZEANIEN - Neue ethnologische Buchreihe wird durch Arbeit des Bayreuther Ethnologen Thorolf Lipp eröffnet

Einst ein bedeutendes Forschungsfeld, fristet die Ozeanistik im deutschsprachigen Raum heute eher ein Schattendasein.

Die ozeanistische Tradition durch die Begründung einer publizistischen Plattform neu zu beleben ist das Anliegen der neuen Buchreihe OZEANIEN, die gemeinsam von Hermann Mückler (Wien), Christian Kaufmann (Basel) und Thomas Bargatzky (Bayreuth) herausgegeben und von LIT verlegt wird.

Kulturwissenschaftliche Studien zu aktuellen Themen der Ozeanistik sollen hier künftig einen Platz finden. Der geographische Fokus wird dabei sowohl auf Inselozeanien als auch auf Australien und Neuseeland gerichtet sein. Darüber hinaus soll aber auch denjenigen Forschern Gelegenheit zum Vortrag ihrer Thesen geboten werden, die in angrenzenden Regionen forschen, etwa in Indonesien. Gerade die Trennung in Ozeanistik und Indonesistik ist nämlich meist lediglich bestimmten Forschungstraditionen geschuldet, die dort institutionelle Grenzen gezogen haben, wo keine kulturellen Entsprechungen zu finden sind.

Damit Ozeanistik aus dem deutschsprachigen Raum auch international wieder stärkeres Gewicht erhält, sind die Beiträge nicht auf die deutsche Sprache beschränkt. Englische und französische Manuskripte deutschsprachiger Forscher sind ebenfalls willkommen.

Der erste Band, die Bayreuther Doktordissertation des Ethnologen Thorolf Lipp, ist Anfang Oktober unter dem Titel „Gol, das Turmspringen auf der Insel Pentecost in Vanuatu. Beschreibung und Analyse eines riskanten Spektakels“ erschienen. Sie beruht auf mehreren langen Feldforschungen, zeichnet die historischen und funktionalen Zusammenhänge des *gol* nach und liefert die bisher umfassendste und differenzierteste Darstellung des oft missverstandenen Phänomens.

Thorolf Lipp

Gol - das Turmspringen auf der Insel Pentecost in Vanuatu

Beschreibung und Analyse eines riskanten Spektakels Reihe: Ozeanien, herausgegeben von Prof. Dr. Hermann Mückler, Christian Kaufmann, Prof. Dr. Thomas Bargatzky

Bd. 1, 456 S., 39.90 €, br.,



ISBN 978-3-8258-1452-6

Thorolf Lipp
Gol – das Turmspringen
auf der Insel Pentecost
in Vanuatu
Beschreibung und Analyse eines
riskanten Spektakels



Das Turmspringen auf der Insel Pentecost im melanesischen Vanuatu Archipel wurde bislang meist fälschlich als Initiationsritual oder Mutprobe aufgefasst. Hier wird das Phänomen erstmals differenziert dargestellt und ausführlich analysiert.

"Ziel dieser Arbeit ist es, die Multidimensionalität des Phänomens überhaupt zu zeigen und mit Hilfe eines polyparadigmatischen Theorieansatzes möglichst viele der, teils sehr dicht, über- und nebeneinander liegenden Bedeutungsschichten vorsichtig voneinander zu trennen, um sie letztlich doch zusammendenken zu können."

Matthias Jestaedt/Oliver Lepsius (Hrsg.)

Rechtswissenschaftstheorie

Mohr Siebeck, Tübingen 2008 (Recht - Wissenschaft - Theorie 2)

205 S., Broschur, 49 €

ISBN 978-3-16-149702-5

Nach außen tritt die Rechtswissenschaft als einheitliche Disziplin auf. Nach innen ist sie vielfältig untergliedert in dogmatische Fächer und Grundlagenfächer, in Zivil-, Straf- und Öffentliches Recht. Rechtswissenschaftstheorie" begreift die Rechtswissenschaft als eine intradisziplinär in verschiedene Subdisziplinen aufgeteilte Disziplin. In dieser Aufteilung in Strafrecht, Zivil- und Öffentliches Recht wird Rechtswissenschaft gelebt und unterrichtet.

Warum aber bestehen unterschiedliche Teilrechtsgebiete? Welchen Sinn hat ihre intradisziplinäre Aufteilung? Welche Folgen hat sie für ein gemeinsames Methodenverständnis, für die metadogmatische Behandlung des Rechts in Grundlagenfächern oder für das Verhältnis von Theorie und Praxis? Die Autoren der Beiträge in diesem Band behandeln die in den juristischen Subdisziplinen bestehenden unterschiedlichen gegenständlichen und methodischen Eigenheiten und Vorverständnisse.

Zugleich greift der Band Themen auf, die im Rahmen des Intradisziplinären Forums Franken in vielen Vortragsveranstaltungen auch mit den Studierenden der Rechtswissenschaft an der Universität Bayreuth diskutiert wurden.

Ingo Pies und Martin Leschke (Hg.)

Jon Elsters Theorie rationaler Bindungen

aus der Reihe "Konzepte der Gesellschaftstheorie"
Mohr Siebeck Verlag, Tübingen, 14. Auflage, 2008

240 Seiten, Ladenpreis 39,- €,

ISBN 978-3-16-149757-5

Jon Elsters Publikationen decken thematisch ein breites Spektrum ab, angefangen von Fragen lokaler Gerechtigkeit bis zu den Verfassungsprozessen in den USA oder aktuell in Osteuropa. Im Zentrum aber stehen Überlegungen zur Rationalität, vor allem über den rationalen Umgang mit Irrationalität der Bindungen.

Peter Häberle

Nationalflaggen

Bürgerdemokratische Identitätselemente und internationale Erkennungssymbole.

Duncker & Humblot, Berlin 2008

Br., 230 S, 34.- €

ISBN 978-3-428-12802-0

Mit diesem Büchlein wird von dem emeritierten Bayreuther Verfassungsrechtler eine "Trilogie" vollendet: von den "Feiertagen" (1987) über die "Nationalhymnen" (2007) bis zu den "Nationalflaggen" (2008). Verfassung ist hier schon prima facie "als Kultur" zu begreifen. Vor dem Hintergrund des vom Verfasser seit 1982 entwickelten kulturwissenschaftlich-verfassungswissenschaftlichen

Ansatzes werden (erstmal) weltweit mehr als 191 Flaggen-Beispiele historisch, verfassungstextlich, kulturgeographisch, farbenpsychologisch und graphisch-geometrisch in verfassungsjuristischer Weise erarbeitet - bereichert durch Analogien zu Aussagen von Dichtern und Werken von Malern in Sachen Flaggen und Farben, nicht zuletzt ist Goethes Farbenlehre ergiebig.

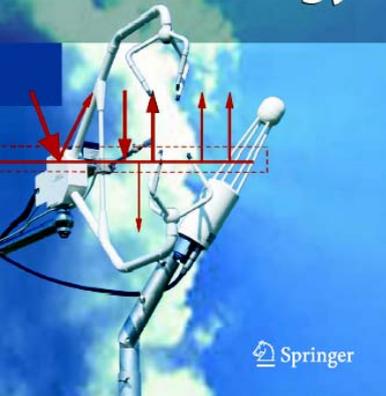
Jüngste Textstufen deuten auf eine "Parlamentarisierung" der Nationalflaggen. Neueste Beispiele für symbolmächtige und in jeder Hinsicht gelungene Nationalflaggen finden sich in Afghanistan und im Kosovo. Parallel geführt ist die Erfassung der weltweiten Präsenz von Nationalflaggen in der Verfassungswirklichkeit, dargestellt im Spiegel deutscher Print-Medien eines Zeitraums von sechs Monaten. Maximieren zu einer dem Typus Verfassungsstaat angemessenen guten "Flaggenpolitik" und die Entwicklung eines "konstitutionalisierten Flaggen-Völkerrechts" beschließen diese Monographie.



Lehrbuch zur Mikrometeorologie auch in englischer Sprache erschienen

Nachdem das Lehrbuch von Prof. Dr. Thomas Foken, Abt. Mikrometeorologie, „Angewandte Meteorologie – Mikrometeorologische Methoden“ bereits 2003 und 2006 in zwei Auflagen in deutscher Sprache erschienen ist, liegt es seit Juli dieses Jahres auch in englischer Sprache unter dem Titel „Micrometeorology“ vor. Es ist weitgehend die Übersetzung der 2. Auflage, wobei die Bearbeitung des englischen Textes durch Dr. Carmen Nappo (Knoxville, TN) übernommen wurde. Nebenbei bemerkt, das BayCMS war eine ideale Plattform ein solches Buch interaktiv zu bearbeiten.

Micro- meteorology



Das Buch bietet sehr viel praktische Mikrometeorologie für Experimentatoren, Modellierer und Anwender, da es die Grundlagen für Disziplinen wie Biometeorologie, Agrarmeteorologie, Hydro-meteorologie, Umweltmeteorologie und Biogeowissenschaften liefert. Die mit Pflanzen bedeckte Erdoberfläche wird besonders stark berücksichtigt, so dass auch Ökologen ein Buch für Forschung und Lehre bekommen.

Das Buch verfügt über 8 Kapitel und enthält einen umfangreichen Anhang mit Tabellen zu physika-

lischen und mikrometeorologischen Kenngrößen.

Thomas Foken

Micrometeorology

Springer 2008, XX, 308 pp., 113 illus.,

Softcover, 74,85 €

ISBN: 978-3-540-74665-2

eISBN: ISBN: 978-3-540-74666-9

Dienstjubiläen

25 Jahre im Öffentlichen Dienst

Prof. Dr. Gerhard Wolf

Lehrstuhl für Ältere deutsche Philologie, am 1. September 2008

Apl. Professor Dr. Walter Olbricht
Akademischer Direktor am Lehrstuhl für Mathematik VII, am 6. September 2008

Hella Donner-Heise
Technische Angestellte im Ökologisch-Botanischen Garten, am 14. September 2008

Bernhard Geyer
Technischer Angestellter in der Technischen Zentrale, am 3. Oktober 2008

Stefan Will
Technischer Assistent am Lehrstuhl Umweltchemie, am 19. Oktober 2008

Manfred Leykauf
Mitarbeiter im Ökologisch Botanischen Garten, am 31. Oktober 2008

Verena Fassold
Mitarbeiterin in der BayCEER-Geschäftsstelle, am 6. November 2008

Elke Riess
Mitarbeiterin in der Technischen Zentrale, am 13. November 2008

Heidrun Zier
Technische Assistentin am Lehrstuhl Hydrologie, am 14. November 2008

Ernennung

Martina Obst
zum 1. September 2008 zur Bibliotheksinspektorin auf Probe

UBT aktuell findet man im Internet unter
www.uni-bayreuth.de/presse/ubtaktuell/

 **REDAKTIONSSCHLUSS** 
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (9/2008)

Donnerstagtag, 23. Oktober 2008